

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

68 (22.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679820)

Die „Nachrichte“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 60 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Formverzeichnisse Nr. 46.

Nachrichten

Inferate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 16 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Anzeigen: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Hüttner und Ant. Baruffe, Haarenstraße 5. Bremen: H. Edelmann. Bremer: Herren G. Schlotte u. M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 68.

Oldenburg, Dienstag, den 22. März 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siezu zwei Beilagen.

Unsere Post-Abonnenten

ersuchen wir, das Abonnement auf das am 1. April beginnende neue Quartal in diesen Tagen besorgen zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keinerlei Störung oder Unterbrechung eintritt. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen die Bestellung an.

Der Abonnementspreis der „Nachrichten“ beträgt: 1.50 M. einschließlich Bringerlohn für die Stadt Oldenburg und Oldenburg, 1.25 M. und 40 Pfg. Bestellgeld für die Postabonnenten.

Die „Nachrichten für Stadt und Land“ werden fortfahren in dem Streben, sich die Gunst ihrer alten Leser zu erhalten und die Teilnahme neuer Leser zu gewinnen. Nach wie vor wird es unsere Aufgabe sein, schnell, klar und unparteiisch über alle politischen Ereignisse zu berichten, für die beste und ausführlichste Berichterstattung aus Stadt und Land zu sorgen und in dem Unterhaltungsbeilagen wertvollen Romanen und Erzählungen gediegene, populärwissenschaftliche Aufsätze und kleinere dichterische Arbeiten zu bringen. Mit gewisshafter Erfüllung unserer Pflichten und Aufgaben hoffen wir, auch fernhin des Beifalles unserer Leser sicher zu sein.

Redaktion und Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Russische Friedensliebe.

Oldenburg, 22. März.

Ein gelegentlicher Petersburger Mitarbeiter schreibt uns: Ueber die gegenwärtige Stimmung in russischen Kreisen giebt eine Unterredung, die ich in diesen Tagen hatte, einigen vielleicht nicht uninteressanten Aufschluss. Das Gespräch fand bei einer Abendgesellschaft statt, an welcher Mitglieder der Diplomatie und der Hochfinanz teilnahmen. Mein Gesprächspartner äußerte: „Prinz Georg von Griechenland wird Gouverneur, er wird vielleicht auch Fürst des autonomen Kreta, und die übrigen Verwickelungen mit China, England und Japan dürfen glatt abgerollt werden. Finanzminister Witte ist bei uns mächtiger als Herr v. Miquel in Deutschland; ich glaube nicht, daß Witte für einen Krieg zu haben wäre. Das Kobanow'sche Prinzip, ohne Blut und Eisen alles, auch das Klüpfel, das „Unmöglichkeit“ zu erreichen, hat bisher noch nicht verjagt, und verjagt es einmal, um so werden einzelne Aufgeregte „zu den Waffen!“ rufen, die Weisen, unsere Diplomaten, vor allem aber Herr Witte, werden sich schweigend in ihre Zoga hüllen und wie Lord Salisbury die Schlappe tragen. Für den Krieg ist auch die Hochfinanz nicht zu haben. Die Entwicklung unserer Industrie, die Ausschließung der ungeheuren Reichthümer, die bei uns in Grund und Boden liegen, der Ausbau unserer Bahnen, die thatsächlich günstige, stellenweise idyllische Lage unserer Produktionsstände, die ihren Höhepunkt durch den dauernden Frieden erreichen soll — das alles ist unser Ziel, damit beschäftigen wir uns, und solche innere Angelegenheiten nehmen uns mehr in Anspruch als internationale Fragen. Wir haben gar keinen kriegerischen Ehrgeiz, denn wir haben keine Vancemementfrage, unsere Offiziere haben ihr Auskommen, und unsere Bürger recht oft ihr Hüßn im Topfe. Sehen Sie ins Volk hinein: wer kräftige Arme und Verstand genug hat, seine Zeit und ihre Aufgaben begreift, verdient noch Geld bei uns. Seitdem durch Witte der Rubel feststeht, sind wir vor finanziellen Ueberforderungen, vor weitreichenden wirtschaftlichen Kräfte sicher sind, ist für uns die Zeit der Reorganisations im Innern gekommen, und ihr fällt die Beamtenkorruption in erster Linie zum Opfer. Da wird jetzt mit dem eiernen Wejen ausgekehrt. . . Wir wissen, daß unseren Nerven eine „Mastur“ in finanzieller und industrieller Hinsicht gut thut. Am Ende geht jede Großmacht einem Weltkrieg gern aus dem Weg, auch England, trotz all' seines Sabeltafels. Und weil wir davon überzeugt sind, deshalb wagen wir neue Engagements. Unser

Geld ist nirgends lohnender und sicherer als in Rußland. Wir verlassen uns auf unsere „Augen“: auf den Zaren, auf Witte.“

Diese Äußerungen stimmen mit meinen Beobachtungen überein. Niemand will den Krieg, dazu sind die geschäftlichen Engagements, die alle Welt hier eingegangen ist, zu groß. Die Kriegserklärungen, die Flottenvermehrung haben keine größere aktuelle Bedeutung als in anderen Ländern auch. Man glaubt hier vorläufig nicht an ernsthafte Verwicklungen — obwohl in unseren diplomatischen Kreisen eine nicht ganz unbedenkliche Vorliebe für „friedliche Eroberungen“ vorherrschend ist, Aktionen, die bekanntlich trotz des besten Willens nicht immer glatt ablaufen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Am 24. April wird in Berlin der Delegiertentag der national-liberalen Partei stattfinden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß bei dieser Gelegenheit in erster Reihe die Stellungnahme zur Handelspolitik erörtert werden wird. Es sind von gut national-liberaler Seite sowohl dem bekannten agrarischen Anwalt wie dem Gegenanwalt, der sich unumwunden für Fortsetzung der bisherigen Handelspolitik ausspricht, zahlreiche Unterschriften zu teil geworden. Die auf dem im Mai 1891 abgehaltenen national-liberalen Delegiertentag gefasste Resolution, wonach „wirtschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen“, mithin jedem Parteimitglied völlige Freiheit der wirtschaftlichen Anschauung zugestanden wurde, ist natürlich heute nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die wirtschaftlichen Fragen sind eben zu den zeitbewegenden geworden, und bei den Wahlen muß jede Partei gewissermaßen ihre wirtschaftliche Glaubensbekenntnis ablegen. Bei den sehr verschiedenartigen wirtschaftlichen Anschauungen in der national-liberalen Partei wird kaum anderes übrig bleiben, als daß man dasjenige auswählt, worüber eine gemeinsame Auffassung besteht. Das werden immerhin einige nicht unwichtige Ziele sein, z. B. die Aufrechterhaltung der Goldwährung und die Bekämpfung der Bestrebungen auf Verstaatlichung der Reichsbahn. Jedenfalls ist es besser, daß man über wenige Punkte mit aller Klarheit sich äußert, als daß man allgemein gehaltene Kompromiß-Resolutionen fasst, die der weitesten Auslegung fähig sind und zu nichts verpflichten. Vor fünfzehn Jahren übrigens bereits hat Fürst Bismarck ausgesprochen (Rede zum Unfallversicherungsgesetz im Reichstag), daß „die politischen Parteien und die Gruppierung nach hoher Politik und politischen Programmen sich überlebt haben.“ „Sie werden allmählich“, sagte der Fürst, „wenn Sie es nicht freiwillig thun, gedrängt werden, daß Sie Stellung nehmen zu den wirtschaftlichen Fragen und mehr als bisher Interessenpolitik treiben. Es liegt das im Geiste der Zeit, der stärker ist, als Sie sein werden. . . Sie werden genötigt sein, sich nach neuen Programmen auf wirtschaftlichem Gebiete umzusehen, und ich zweifle nicht, daß auch auf wirtschaftlichem Gebiete die Wähler, die das gleiche Interesse haben, sich zusammenfinden.“

— Ueber den Zustand in Deutsch-Ostafrika werden die Nachrichten, die vor einigen Tagen in die Öffentlichkeit gedrungen sind, aber offiziell als erübdend bezeichnet wurden, durch eine Privatmeldung der „Wojf. Ztg.“ aus Dar-es-Salaam teilweise bestritten. Nach den an der Küste eingelaufenen Meldungen wurde im vergangenen Monat die Expedition eines deutschen Forstbeamten von den Wahege plötzlich überfallen und niedergemacht. Hierbei kamen neben dem Führer ein Sargantgehilfe, ein Unteroffizier, sowie mehrere Askaris und Träger ums Leben. Dem Answärtigen Amte sind die Namen der Gefallenen noch nicht bekannt, doch ist sofort telegraphisch angefragt worden. Anfangs hieß es sogar, der Hauptmann Pirnce nebst Gattin seien dabei mit umgekommen. Auf telegraphische Anfrage erfuhr der Schwiegervater des Chefs Pirnce, daß dieser und seine Gattin wohlhaft sind. Nach einer in Berlin eingegangenen brieflichen Meldung aus Dar-es-Salaam überbrachten Arbeiter Mitte Februar die Hubschiff von dem allgemeinen Zustand der Wahege und von künftigen Kämpfen mit ihnen. Dem auf der Reise nach dem Dschaggaland begriffenen Gouverneur Siefert wurden Eilboten nachgeschickt, und vom Kommando der Schutztruppe wurde sofort die Expeditionskompanie ausgerüstet. General Liebert würde, so hieß es, umkehren und sich selbst nach Uhege begeben.

— Ueber das Verinden des Fürsten Bismarck bringt die „N. Fr. Presse“ in Wien von einem Freunde, der Beziehungen zu Friedrichshagen hat, einige Mitteilungen. Danach bestat sich das Befinden des Fürsten Bismarck langsam, aber stetig. Er bedient sich zwar noch des Rollstuhls, aber die Gebverfudge werden jetzt

häufiger und mit größerem Erfolge vorgenommen. Das Leiden, welches den Alt-Reichskanzler seit Monaten an den Krankenstuhl gefesselt und zu dem Gerichte Anlaß gegeben hat, daß Wasserlächt in den Weinen aufgetreten sei, bestand hauptsächlich in einem Wiederauftreten der alten Nerven-Erkrankung am Bein, ein Restikum aus der Petersburger Zeit, wo der Fürst infolge der ungeschickten ärztlichen Behandlung einer Verletzung, die er sich beim Reiten zugezogen hatte, von diesem Leibel zum ersten Male befallen wurde. Alledann trat ein äußerst heftiger und typisch ausgeprägter Podagra-Anfall hinzu, wie er in dieser ausgeprägten und schmerzhaften Form bisher noch nicht dagewesen war. Die Schmerzen, die der Fürst infolge dessen auszuhalten hatte, waren sehr groß und stellten im Zusammenhang mit der Steigerung der Schlaflosigkeit, welcher der Fürst überhaupt leicht ausgelegt ist, so hohe Anforderungen an die Widerstandsfähigkeit des Dreimundstjährigen, daß man über die Möglichkeit ihrer Erfüllung erkaunt sein mußte. Unter diesen Umständen kam der Verlauf der Krankheit und der Stellung, abgesehen er Monate auf Ansehens genommen hat, nach der Auffassung der behandelnden Aerzte als relativ günstig und schnell befristet werden. In einem so hohen Alter wieder derartige schwere Fälle meist nicht so glücklich zu verlaufen, und jedenfalls erfordert ihre Heilung sehr lange Zeit. Jetzt dürfen die Krankenheitserscheinungen im allgemeinen als behoben gelten, und es ist anzunehmen, daß unter dem Einflusse des bevorstehenden Frühjahrs der Fürst bald wieder ganz hergestellt sein wird und die lange und schwer vermissten Spaziergänge und Spazierfahrten in den Sachsenwald wieder aufnehmen kann. Von Küngebungen in größerem Stille, Fackelzügen und dergleichen, wie sonst am 1. April üblich war, kann diesmal nicht die Rede sein. Weiterhin wird noch erzählt, daß Fürst Bismarck bei seinem Geburtstage auch seine beiden Enkel aus Königsberg und Schönehausen, Klaus und Otto, zum ersten Male um sich sehen werde. Die Stimmung des Alt-Reichskanzlers ist jetzt vorzüglich, sein Gemut frohlich, und die nähere Umgebung weiß nicht genug über die geistige Freude des Fürsten zu berichten; sein Appetit ist vorzüglich, der Magen vollständig in Ordnung. Es kommt vor, daß der Fürst zehn bis zwölf Pfaffen an einem Tage mit Belegen taucht.

— Die Tochter des Königs von Württemberg, Prinzessin Pauline, hat sich dem Erbprinzen Friedrich von Wied, Offizier beim 3. preussischen Garde-Infanterie-Regiment, verlobt. Bei der Prinzessin Katharina, der Mutter des Königs, fand das Verlobungsabender statt. Als das junge Brautpaar abends mit dem königlichen Hoftheater zur „Tannhäuser“-Vorstellung erschien, erbot sich das Publikum von den Stgen und brachte begeisterte Hochrufe aus, während die Musik Tusch spielte.

— Die dritte Sitzung der Marinevorlage soll nach neueren Bestimmungen erst am Montag der nächsten Woche zur Beratung kommen.

— Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, wird die „Deutschland“ etwa Mitte April zusammen mit „Kaiserin Augusta“ von Hongkong weiter gehen. Eine vorwichtige Reparatur der „Deutschland“ war schon immer vorgesehn.

— Bei der gestrigen Wahl in Freiburg i. B. ist Bischof Dr. Komp von Fulda einstimmig zum Erzbischof gewählt worden.

— Die bei der Militärrekrutierung in der 8. Kavallerie des 16. Inf.-Regts. beteiligte gemeinen Soldaten sind nunmehr seitens des Kriegsgerichts zu 4 bis 15 Monaten Festung verurteilt worden. Der Stubenälteste, der in der Notwehr einen Angreifer erschossen hatte, wurde freigesprochen.

— Die Ueberweisung eines Nachtragsetats im Bundesrat an die Ausschüsse ist bereits berichtet worden. Er enthält die Geldforderung für die notwendigen Hofen- und Befestigungsanlagen zc. in Kiao-tschan und dürfte sich auf etwa 6, nach anderer Lesart auf 8 Millionen Mark belaufen.

— In der dem Bundesrat zugegangenen Vorlage, betr. Erhöhung der Gehälter der Postunterbeamten, wird nur beantragt, um wie es ausdrücklich heißt, „dem Reichstage eine bestimmte Forderung zu können“. Der Bundesrat wollte beschließen, daß im Reichshaushaltssetat pro 1899 die Erhöhung der Gehälter der Postunterbeamten und der Landbriefträger vom 1. April 1899 ab entsprechend den Resolutionen des Reichstages eingestellt und deren Bewilligung durch den Reichstag beantragt wird.“

— Der Präsident der Reichsjustizkommission Dr. Geing hat selbstverständlich die merkwürdige Willkürforderung des Bürgermeisters vom Schöffengericht nicht angenommen. Die Angelegenheit wird vor Gericht ihre Fortsetzung finden; das Verfahren wegen Herausforderung zum Zweikampf ist bereits anhängig gemacht.

— Als großer Unfug ist bekanntlich in Schwabmünd ein Verstoß gegen die Kleiderordnung des Bürgermeisters vom Schöffengericht geahndet worden. Nach dieser Verordnung hatten die Bürger von Schwabmünd am Sonntag nur in guter Kleidung auf der Straße erscheinen sollen, ohne daß jedoch der Bürgermeister selbst Kleiderorden hatte sich gegen die Kleiderverurteilung verhalten, indem er am Sonntag im Arbeitsanzug über die Straße ging, und war deshalb vom Schöffengericht

Schöffengericht „wegen Verübung groben Unfugs“ zu einer Geldstrafe von 3 Mk. oder einem Tag Haft verurteilt worden. Auf die gegen dies Urteil eingelegte Berufung wurde Engelmann jetzt vom Landgericht freigesprochen, da das Gericht in der Handlung „nur ein mangelhaftes Schamgefühl“, aber keinen Unfug erblickte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.
Der Reichsrat ist gestern in Wien wieder zusammengetreten. Ministerpräsident Graf Thun sowie sämtliche Minister waren im Hause erschienen. Nach der Feststellung der Beschlusfähigkeit des Hauses und Bestimmung der Schriftführer wurden die neuergewählten Abgeordneten vereidigt und darauf die Wahl des Präsidenten vorgenommen. Abg. Fuchs (kath. Volkspartei) wurde mit 195 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Es wurden 241 Stimmzettel, darunter 44 unbeschriebene, abgegeben. Fuchs bestieg die Präsidentstribüne, wobei der Abg. v. Schönerer rief: „Hörst! Fuchs hat dem früheren Präsidium angehört. Er ist ein Staatsverbrecher und gehört ins Zuchthaus!“ Diese Worte „Verbrecher“, „gehört ins Zuchthaus“ wiederholte Schönerer unzählige Male, während Fuchs seine Antrittsrede hielt. Die Abgg. Berger, Steinwender, Stuerath und Dazynski protestieren gegen die auf der Galerie unverständlichen Ausfährungen des Präsidenten über die lex Falkenhayn, wobei Schönerer alle Redner unterbricht und jedesmal Fuchs ruft: „Sie sind Staatsverbrecher. Sie gehören ins Zuchthaus!“ Wir lassen uns einen Zuchthäusler als Präsidenten nicht gefallen.“ Wolff ruft: „Gnauer!“ Schönerer beantragt, daß der Präsident als Staatsverbrecher erklärt werde. Der Präsident stellt die Unterstüßungsfrage. Es erhebt sich bloß die Schönerergruppe.

Nach der Konstituierung des Hauses nahm der Ministerpräsident Graf Thun zu einer kurzen Erklärung das Wort, in der es u. a. heißt:

Die Regierung betrachtet die Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände und des regelmäßigen Ganges der Gesetzgebung als ihre erste und wichtigste Aufgabe, zumal im gegenwärtigen Augenblicke, wo die im Interesse der Nachstellung des Reiches und seiner wirtschaftlichen Festigung dringend gebotenen Vereinbarungen mit der anderen Reichshälfte der parlamentarischen Austragung harren. Zur Lösung der Aufgabe appelliert die Regierung an alle, denen das Interesse des Reiches am Herzen liegt und die Bedeutung der parlamentarischen Formen teuer ist. Seiten den geschichtlichen Uebelwirkungen der österreichischen Monarchie wird die Regierung bei der Führung der öffentlichen Geschäfte als obersten Grundsatze den der Gerechtigkeit gegenüber allen Volkstümern und Bewohnern dieses Staates walten lassen. Diesen Grundsatze wird die Regierung, einleitend für Recht, Ordnung und Autorität, bei der Entscheidung aller Fragen, die politische oder wirtschaftliche Interessen oder Ansprüche betreffen, im verfassungsmäßigen Wege zur Anwendung und Geltung bringen.

Nach dem Grafen Thun beantragte Abg. Steinwender, über die Erklärung des Ministerpräsidenten in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung geschlossen.

Auch im Herrenhaus stellte Graf Thun das neuernannte Ministerium vor. Fürst Windischgrätz hob in einer Ansprache hervor, wenn das Haus jedesmal seine Arbeiten damit beginne, in patriotischer Huldigung des Kaisers zu gedenken, so möge das diesmal um so mehr der Fall sein, wo die Völker Österreichs sich rüsten, das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers in dankender Huldigung zu feiern. Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser. Graf Thun giebt die gleiche programmatische Erklärung ab wie im Abgeordnetenhaus; er bitte das Haus, getreu seinen Traditionen die Regierung in ihren Arbeiten zu unterstützen. (Beifall). Das Haus nimmt darauf die Wahlen in die Delegation, Notenabdeputation und Kommission vor; hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Griechenland.

In der Kammer teilte der Kriegsminister mit, daß im letzten Kriege 32 Offiziere, sowie 662 Unteroffiziere und Gemeine getötet worden sind. Verwundet wurden im ganzen 3365 Personen. 11,040 Neuzubereitete haben sich nicht gestellt. Während der Sitzung erlitt der Abg. Grivas einen Schlaganfall und starb in wenigen Minuten.

Frankreich.

Ueber die französischen Forderungen gegenüber China meldet die „Agence Havas“: Die Nachrichten englischer Mäpfer über die Verhandlungen mit China wegen der französischen Forderungen sind ungenau. Die Verhandlungen sind nach Paris berlegt worden und werden direkt zwischen dem chinesischen Gesandten und dem Minister Sautour gepflogen. — Die Vernehmung des französischen Geschäftsträgers Dubail im Tjingtsi-Yamen, die Sonnabend stattfinden sollte, wurde verschoben, da die geschäftlichen Verhandlungen durch die Opfer in den Sommertempeln unterbrochen sind. China möchte nur bezüglich der Provinz Kwangsi die französischen Forderungen bewilligen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Eine Verhärtung des Spanisch-amerikanischen Konflikts wird zweifellos eintreten, wenn das Gericht sich befähigt, daß der Untergang des Kreuzers „Maine“ auf ein Verbrechen zurückzuführen ist. Es verlautet, die Untersuchung habe ergeben, daß der Kreuzer „Maine“ mittels eines submarinen Torpedos in die Luft gesprengt wurde. Der Bericht der Kommission ist zwar nicht abgegangen, doch behauptet der „Newyork Herald“, Präsident Mc Kinley solle positive Kenntnis davon besitzen, daß der Bericht der Kommission nachweise, die Zerstörung der „Maine“ sei durch äußeren Einfluß erfolgt. Es werde gegenwärtig eine Note über diesen Gegenstand an Spanien und eine Botschaft an den Kongreß vorbereitet. Eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Havana bekräftigt sich mit dem gleichen Gegenstand und sagt, das erste offizielle Zeichen, daß die Explosion auf der „Maine“ durch einen äußeren Einfluß hervorgerufen worden und die Kommission in diesem Sinne Beschluß gefaßt habe, sei die Anweisung an den Kommandanten der „Maine“, Sigbee, in den aktiven Dienst zurückzutreten. Wenn der Kommissionsbeschluß anders gelautet hätte, würde das be-

deuten, daß Sigbee vor ein Kriegsgericht gestellt werden müßte. Auch das Newyorker Blatt „World“ verbreitet die Meldung, der Bericht der Untersuchungskommission würde darthun, daß das Unglück auf der „Maine“ durch eine Explosion von außen erfolgt sei.

Auf Meldungen der amerikanischen Presse ist in dieser Angelegenheit jedoch nicht viel zu geben. Die amerikanische Botschaft in Berlin erklärte noch gestern alles Erwähnte für bloße Gerüchte. Man wird daher die offiziellen Mitteilungen abwarten müssen, ehe man von feststehenden Thatsachen reden kann.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeihenbescheiden versehenen Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet. Verantwortlich sind die Redaktion und die Verleger.

Oldenburg, 22. März.

*** Für die Hinterbliebenen des Schuhmachers Schelling in Vogerberg** gingen ferner bei uns ein: Frau D. 3 Mk., Frau N. 3 Mk., N. R. 2 Mk., von einem Kranken 5 Mk., Frau M. R. 4 Mk., G. 3 1 Mk., W. 5 Mk., S. M. 1 Mk., N. R. 3 Mk., W. M. 1 Mk., R. R. 5 Mk., G. S. 20 Bfg., R. B. 2 Mk., Frau B. 5 Mk., N. R. 3 Mk., G. S. 2 Mk., A. W. 1 Mk., N. R. 1 Mk., G. 3 Mk., G. S. 3 Mk., G. S. 3 Mk., W. C. 3 Mk., N. S. 3 Mk., G. D. in Neuenburg 5 Mk. 5 S. Dazu kommen noch von E. F. 19 2 Mk. (infolge eines Druckfehlers waren gestern nur 17 Mk. angegeben). Zusammen 64 Mk. 20 S. Im Ganzen sind bis jetzt 272 Mk. 75 S. bei uns eingegangen.

Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L.“

*** Singvereinskonzert.** Die Solt in „Messias“, der am nächsten Sonnabend dem Singverein ausgeführt wird, liegen in bewährten Händen. Bekannt sind dem Oldenburg. Publikum die Vertreter der Männerstimmen, die Herren Graf (Tenor) und Stammer (Bass). Herr Graf steht von seinem letzten Auftreten in einem Hofkapellkonzert in angenehmer Erinnerung, und kürzlich hat er gerade im „Messias“ in Brate reichen Beifall geerntet. Ueber den trefflichen Bassisten des Vereins, Herrn Stammer, der auch die Sopranpartie im „Messias“ schon wiederholt mit größtem Erfolge gelungen hat, brauchen wir kein Wort zu verlieren. Die Sopranpartie hat Frau Helene Günther aus Frankfurt a. M. übernommen, die Altpartie Frau Ottilie Franz aus Dortmund, deren beiden ein sehr günstiger Ruf vorangeht. So schreibt die „Wesb. Presse“ gelegentlich der Beschreibung eines Festkonzertes des dortigen Cäcilienvereins, wobei Frau Günther die Sopranpartie in der „Schöpfung“ sang: „Frau Helene Günther verdient das höchste Lob. Die modulationsfähige Stimme der noch jugendlichen Künstlerin nimmt durch die Weichheit und Reinheit des Tones sofort für sich ein, auch vertritt sie eine treffliche Schöpfung. Der Anschlag ist kräftig und vollendet, die Koloraturen selbst in den höchsten Tönen tadellos schön.“ Ebenso günstig urteilt die „Altenich-westfälische Zeitung“ über Frau Franz: „Die Sängerin übertrifft selbst die höchsten gespanntesten Erwartungen. Mit einem an Klangfülle reichen, dabei aber äußerst angenehmen und weichtingenden Alt begabt, wußte sie die Zuhörer so zu begeistern, daß der Beifallssturm nicht enden wollte.“

*** Großherzogliches Theater.** Am Donnerstag wird (als 89. Vorstellung im Ab.) nicht „Hofkonzert“ gegeben werden, sondern es findet eine Aufführung von Siedenmanns „Einakter-Trilogie „Mortiri“ statt.

*** Für Ehlers' Brauerei** sind vier Schiffe mit norwegischem Bledis 3 300 Tonnen in Brate eingetroffen. Für den Transport des Bledis nach hier, der heute beginnt, sind nicht weniger als 120 Doppel-Waggons erforderlich.

*** Auflösung der 4. vraz. Wappspinnerei und Stärkeri-Prioritäten.** In der 2. Verlage unserer geschäftigen Nummer muß es unter Auslosungen der 4. vraz. Wappspinnerei- und Stärkeri-Prioritäten nicht Nr. 363, sondern richtig Nr. 963 heißen.

S. Am Seminar beginnt am nächsten Montag die Abgangsprüfung für die 22 Böglinge der ersten Klasse. Die Seminaristen der anderen Klassen werden aus diesem Anlaß schon am Sonnabend dieser Woche in die Dietirerien entlassen.

S. Das neue Aechtsienlicht hat auch schon als Lampe für Radiolapp-Verwendung gefunden. Ob es sich für diesen Zweck besonders eignen wird, müssen erst weitere Versuche ergeben.

Die Kirchenfeste am Weimadtsfeste des Jahres 1897 zum Wehen der Kapellengemeinde Glühedebes hat nach jetzt erfolgter Abrechnung einen Reinertrag von 1832,19 Mk. ergeben. Die Weimadtsfeste im Jahre 1896, welche ebenfalls für Glühedebes bestimmt war, brachte einen Reinertrag von 1809,29 Mk.

*** Für dichte Frauen.** — Die Verlagsanstalt Frauenverlag, Dresden-M., Melanchthonstraße 10, erläßt folgendes Preisanschreiben: 400 Mark für den besten Roman von ca. 200 Druckseiten à 28—30 Zeilen, kein Tendenzroman — im übrigen ist jedes Genre zulässig. Die bezüglichen Manuskripte sind mit Motto bis zum 1. Oktober cr. einzuliefern. Für obengenannten Betrag geht die Arbeit in den Besitz der Verlagsanstalt Frauenverlag über, die gerne jede nähere Auskunft erteilt.

*** Diese Stelle.** Im Fürstentum Wirsfeld ist die Stelle eines Gendarmen, mit der ein erstes Gehalt von 1100 bis 1850 Mk. einfließt, Montierung- und Quartiergehälter verbunden ist, zu besetzen. Die Stelle gewährt die Rechte eines Staatsdieners, insbesondere Anspruch auf Rechte eines Civilstaatsdieners, insbesondere Gehalt und bis zum 25. April d. J. beim Sekretariat des Gesamtministeriums nebst den erforderlichen Zeugnissen und Bescheinigungen einzureichen. Geeignete Militärdienstverweiser werden bevorzugt.

S. Die Nuthätigkeit hat den ganzen Winter infolge des milden Wetters nicht genützt; jetzt nun, wo in anderen Gegenden mit erhöhtem Eifer die Arbeit wieder aufgenommen

wurde, ist eine merkwürdige Flaubeit im Baugewerbe zu konstatieren. Zum Teil rührt es wohl daher, daß alle Bauten im Winter soweit gefördert sind, daß keine dringenden Arbeiten da sind, zum Teil aber, und das ist wohl der Hauptgrund, liegt es in dem Mangel an Steinen. Die Ziegeleien können nicht liefern, weil keine da sind; erst müssen sie wieder bauen und brennen. In den Ziegeleien beginnt die Saison aber erst im April.

*** Graf Anton Günther-Denkmal.** Als erster Betrag aus den in der Restauration und Witzleben der hiesigen Stadt aufgestellten hiesigen kleinen Necklamsäulen für das Graf Anton Günther-Denkmal sind gestern dem Schatzmeister des Central-Komitees 48,39 Mk. übergeben worden. Dieser erste kleine Erfolg giebt Veranlassung, die wohlwollende Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Necklamsäulen und Gebirgsäulen weiter anzuregen und zu ferneren, häufigen und reichen Spenden für den patriotischen Zweck aufzufordern.

*** Der Pächter des hiesigen Anstellers,** Herr E. Hünze, liehelt am 1. Juni d. J. nach Waddens über, wo er die Schmale'sche Gastwirtschaft für 42,000 Mk. gekauft hat.

Die Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für den Norden kann mit Genugthuung auf die letzten Jahre ihres Bestehens zurückblicken. 1891 wurde mit der Aufnahme von 484 Mitgliedern und einer Versicherungssumme von 456,510 Mk. angefangen, die im letzten Sommer auf 1307 Mitglieder und 1,320,930 Mk. Versicherungssumme stieg. Dieses ist gewiß der beste Beweis, ein wie großes Vertrauen die Versicherung bei den Landbauern genießt. Dabei ist der Beitrag durchschnittlich ein niedriger gewesen, was dem vor zwei Jahren Hagelgeschaden, wie sie in solcher Höhe im Norden des Herzogtums nur selten vorkommen, in der Landgemeinde Barel haben vergütet werden müssen. Immer noch wird mit dem Versicherern der Früchte zu spät eingegangen, ohne zu bedenken, daß auch schon im Mai Hagelgeschaden vorkommen können, wie es im Jahre 1896 der Fall war. Viele Mitglieder aus der Gemeinde Barel wurden damals davon betroffen, ehe sie ihre Früchte versichert hatten, und große Verluste waren die Folge.

Im Zum Trabrennen des Vereins zur Förderung der Oldenburgischen Landwirthschaft am 22. Mai d. J. sind bereits an Ehrenpreisen gefolgt:

a) von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog für die beiden Nennen (Trabfahren und Trabreiten) für dreijährige Pferde je 1 Ehrenpreis;

b) von H. R. H. dem Erbgroßherzog und der Frau Erbgroßherzogin für zweijährige Pferde (Trabfahren) 1 Ehrenpreis;

c) von S. H. dem Herzog Georg für das Trabfahren für Zweispänner 1 Ehrenpreis;

d) von dem Central-Vorstande der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft für eines der Nennen für vierjährige und ältere Pferde 1 Ehrenpreis. Für das zweite Nennen für vierjährige und ältere Pferde wird wahrscheinlich noch ein Ehrenpreis gefolgt.

Das Trabfahren für Zweispänner wird in diesem Jahre ein hochinteressantes werden, weil die Proportionen für dasselbe eine Distanz von 8000 m vorzudringen, welche in einem Zeitraum von 32 Minuten zu fahren ist, und nach dieser Leistung, beim Eintreffen am Ziel, die Kondition der Pferde beurteilt werden wird. — Die beiden Offiziere Jagdrennen finden wie früher statt. Wir werden, sobald näheres bekannt ist, die festgestellten Proportionen und die einzelnen Details mittheilen.

Wieselfeste, 20. März. Heute fand im Saale des Herrn Nabe dieselbe eine Versammlung der Freiwilligen Vereine statt. Auf Einladung des Vereins war Herr Dr. Becker als Redner erschienen, um einen Vortrag über die Zeit vor fünfzig Jahren, hauptsächlich über die Wäntage von 1848, zu halten. Nachdem der Verein die geschäftlichen Angelegenheiten beendet hatte, erteilte der Vorstand Herrn Altmanns das Wort, der eine passende Rede hielt, die auf alle Anwesenden sichtlich Eindruck machte. Nach besonderer Rede wurde ein Kommerz veranstaltet, bei dem der hiesige Gesangsverein die Anwesenden durch einige schöne Lieder erfreute. Der Kommerz verlief zu allgemeiner Zufriedenheit.

Wieselfeste, 21. März. Der hiesige Gesangsverein, welcher bereits 35 Mitglieder zählt, ist stößig mit der Einleitung der Lieder beschäftigt, welche am Sängerfest gesungen werden sollen. — Der Schützen-Verein, welcher auch ein großes Mitgliederzahl aufzuweisen hat, erfreut sich jetzt eines schönen Erfolges. Derselbe ist eingetriedigt und hat am Eingang ein schönes Thor erhalten, auch sind dort Wappensteinen und sonstige hübsche Stencher angebracht, so daß wir diesen Sommer noch genussreiche Stunden erleben können. Am nächsten Sonntag findet wieder ein Schießfest statt. Die Versammlung, welche nach dem Schießen stattfand, wird am diesem Tage bei Gastwirt Ehlers abgehalten.

Grüppenschützen, 20. März. Infolge der Einführung der Oberkammer für das Amt Delmenhorst hat sich hier jetzt eine Schützengruppe der Genossenschaft gebildet, welche sich als Zweigverein der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft angeschlossen hat. Die Genossenschaft hat sich als Ziel die Forderung eines fröhlichen, reich nachdenklichen, feindsinnigen Geschickes von weicher Farbe, reiner Haut, formvollendetem Körperbau, verhältnismäßig großen Körpergröße und hinreichender Fruchtbarkeit gezeichnet und glaubt die Erhaltung der Schützengruppe durch Anlegung von Zuchtregistern, Kühlung des Zuchtmaterials, Einführung des geeigneten Zuchtmaterials zur Blutzüchtung, Vermittelung des Austausches guter Zuchtler, Priorisierung guter Eber von Mitgliedern, Förderung des Abfanges von Zuchtstieren durch Vermittelung, des Verkaufs nach ausländischen und Beschaffung auswärtiger Zucht- und Schützstierhühen zu fördern. Mitglied der Genossenschaft kann jeder im Zuchtgebiet wohnende Schützengründer werden. Derselben haben für den Besitz von 1—5 Zuchtsauen 50 Bfg. und für den Besitz von mehr als 5 Zuchtsauen als Jahresbeitrag 1 Mk. zu zahlen. Für die Aufnahme in die Zuchtregister wird außerdem für einen Eber 2 Mk. und für eine Zuchtsau 50 Bfg. an Gebühren erhoben. Ueber die Pflichten der Genossen sei folgendes hervorgehoben: Jede eingetragene Sau darf nur einem eingetragenen Eber zugeführt werden; die Nachzucht eingetragener Sauen muß innerhalb 4 Wochen zur Eintragung in das Namenregister, sowie beim Weirauchmann zum Isolenföhen Zeichnen angemeldet werden; jeder Abgang muß innerhalb 14 Tagen beim Schriftführer angemeldet, und abgehorte Eber müssen innerhalb 3 Wochen veräußert werden. Die Niederführung der Pflichten seitens der Mitglieder wird mit Geldstrafen von 1—3 Mark bestraft. Es finden abjährlich 2 Künstungen statt. Bei der Vorführung müssen die Eber und Sauen wenigstens 6 Monate alt sein. Jedes angeführte Tier erhält das Zeichen D. S. und einen

Namen. Herborragende 12 Monate alte Ober Können eine Bräunie von 50 Mt. und jüngere Tiere eine Angeldbräunie von 20 Mt. erhalten. Söfentlich wird der Segen dieser nützlichen Einrichtung nicht ausbleiben und der gefamten Schwärmezeit des Amtes Delmenhorst zu gute kommen.

Clasfest, 21. März. Der hiesige Kriegerverein hatte gestern Abend im „Tivoli“ hieselbst einen in musikalischer sowie theatralischer Unterhaltung bestehenden „geselligen Abend“ arrangiert, zu welchem ein zahlreiches Publikum — etwa 200 Personen — sich eingefunden hatte.

R. Jever, 21. März. Dem Vernehmen nach wird die Frage erwogen, ob es angebracht sei, für unser Gymnasium in Zukunft den ganzen Unterricht in die Zeit vor Mittag zu legen. Das würde zur Folge haben, daß die Schüler jeden Vormittag wenigstens von 8—1 Uhr zur Schule gingen.

Abgehen davon, daß es sehr bedenklich erscheinen muß, die Jugend 5 Stunden nacheinander zu unterrichten, fürchten doch auch von der Seite des Familienrautes sehr wichtige Gründe gegen eine solche Neuerung. Man führt an, daß in Wilhelmshaven die Einrichtung schon besteht, freilich, aber dort liegen ganz andere Verhältnisse vor.

Die Interessenten des dortigen Gymnasiums bestehen zum größten Teil aus den höheren Beamten. Der Dienst liegt in den Stunden von 10 bis 2 resp. 3 Uhr, danach kommt die Zeit des Mittagessens. So hat die Schule sich der Zeiteinteilung des Hauses angegeschlossen, wenn sie die Unterrichtsstunden bis dahin erwidern kann.

Ganz anders bei uns in Jever. In allen bürgerlichen Familien ist 12 Uhr die Mittagszeit, und die Zahl der Familien, in denen später zu Mittag gegessen wird, ist eine sehr geringe. Die Proprietäre, die namentlich ihrer Kinder wegen in die Stadt ziehen, sind erst recht gewohnt, um 12 Uhr Mittag zu machen.

Schon jetzt wird es in den Häusern als eine Last empfunden, wenn an einzelnen Tagen der Schüler um 1 Uhr aus der Schule kommt. Da muß alles sich danach richten, oder der Schüler muß allein ehen, und in unserer Zeit, wo im Familienleben kaum noch der frühere Zusammenhang herrscht, wie in der sog. alten Zeit, will man alles vermeiden, was die Glieder entfernern kann.

Auch kommt in Betracht, daß die städtische Anstaltsschule die Vorzüge des Gymnasiums bietet, und wo Kinder einer Familie verschiedene Schulen besuchen müssen, ist doch darauf zu halten, daß die Schulzeit möglichst übereinstimme. Nach unserer Meinung ist es nicht geraten, die Schulzeit des Gymnasiums zu verlegen, man würde mancher Familie damit eine Last auflegen, der sie sich nur dadurch entziehen könnte, daß sie ihre Söhne eben nicht zum Gymnasium hinschickte und sich nicht mit Pensionären besetzte.

Vor Jahren hat die Neuerung des Vormittagsunterrichtes hier am Gymnasium schon einmal bestanden; aber aus triftigen Gründen hat man sie wieder abgeschafft. Einer der Gründe war auch der Umstand, daß die Jugend im allgemeinen sich nicht reif genug zeigte, in richtiger Weise über die freien Nachmittage zu verfügen. Wenn es heißt, man wolle durch Einführung des Vormittagsunterrichtes auswärtigen Schülern den Besuch unseres Gymnasiums erleichtern, so dürfte dies ein gewagtes Experiment sein, und überdies wäre es sonderbar, wenn man über das Interesse auswärtiger Schüler das Interesse der einheimischen gütlichstellen wollte.

Orate, 21. März. Die Wilhelmshavener Stadttheater-Gesellschaft führte gestern Abend im Central-Theater Stinde und Engels „Zwei vom Volke“ oder „Ihre Familie“ auf, ein Volksstück, welches vom Publikum beifällig aufgenommen wurde. Der große Saal des Hotels war gut besetzt, und dies ist gewiß das beste Zeichen, daß der Gesellschaft ein warmes Interesse entgegengebracht wird.

Herr Direktor Scherbarth kam sich in der That schmeicheln, über Kräfte zu verfügen, die allen Ansprüchen vollständig genügen. Auch gesehen lagen die verschiedenen Rollen in den besten Händen. Die Durchführung der schwierigen Gesangspartien war exakt und bewies durch die reine Intonation und Aneinanderreihung der Stimmen die gute Schulung der Mitwirkenden.

Varel, 20. März. Der Radfahrerverein „Tadestrab“ befaßte in seiner heute Nachmittag im Bundes-Saal stattgehabten Versammlung, auf der am 17. April in Wilhelmshaven stattfindenden Kreis-Versammlung des Bezirks 3 des Gauces II des D. N. B. folgende Anträge zu stellen: 1) das nächste Bezirksfest in diesem Sommer, verbunden mit Wettrennen, in Varel abzuhalten; 2) die Diplome bei dem Wettrennen in Wegfall zu bringen und

3) das Defizit, welches durch die Unterschlagung der ihm anvertrauten Bezirkskasse von seiten des kürzlich verhafteten Feldwebels Wöhrten hervorgerufen wurde, durch eine Umlage der einzelnen Bezirksvereine decken zu lassen. Zum Kassaführer wurde einstimmig Herr Bütz an Stelle des fortziehenden hiesigen Kassierers gewählt. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, in diesem Sommer ein Vereinsbaner anzuschaffen, zu deren Ankauf z. B. eine Kommission gewählt wurde.

Varel, 21. März. Der gestern im Hotel „Schüttung“ veranstaltete Gesellschaftsabend des Gesangsvereins „Frohimm“ war recht gut besucht. Zur Ausführung gelangten außer verschiedenen Chorliedern und Couplets die Emotiv: „Ein Viertelstündchen Leutnant“, „Die Neuhäbeler“ und „Der verheiratete Junggeselle“. Es wurde flott gespielt, und die Darsteller ernteten viel Beifall.

Delmenhorst, 21. März. Das gestern stattgefundene 10. Stiftungsfest des Delmenhorster Männergesangsvereins hat einen glänzenden Verlauf genommen, auf den der Verein mit Recht stolz sein kann. Die zahlreiche Beteiligung des Publikums lieferte auf's neue den Beweis, welcher lebhaften Sympathie der Verein sich erfreut.

Der erste Teil brachte eine herrliche Zahl von Liedern aus dem weiten Reiche der Lieder. Der Vortrag ist der Zubörer, welche anständig den Tönen lauschten, zu lauten Beifallsbezeugungen hin. Auch die Soli und Duette für Tenor und Bass konnten bei dem hohen Wohlklang, zu lauten Beifallsbezeugungen hin. Auch die Soli und Duette für Tenor und Bass konnten bei dem hohen Wohlklang, zu lauten Beifallsbezeugungen hin.

Der zweite Teil war, wie trage ihre Wirkung nicht verkennen. Der zweite Teil war, wie trage ihre Wirkung nicht verkennen. Der zweite Teil war, wie trage ihre Wirkung nicht verkennen.

Der dritte Teil brachte ein Instrumentales Quartett von der Artillerie-Kapelle in Delmenhorst. Die humoristischen Gesangsporträge entfachten die herzlichste Heiterkeit; erobert sei nur die köstliche humoristische Scene: „Ein Stündchen im Gesangsverein.“

Ernte und heitere Neben tugen das Fröhliche zur Hebung der Feststimmung bei. Der Redner des Abends, Herr Hamjung, dankte auf das deutsche Lied, Herr Oberst auf die Gäste, Herr Kahlmeyer, Stadtwart des „Sängerbundes“ in Delmenhorst, welcher Verein in herzlichster Anknüpfung auf dem Feste vertreten war, auf den festgehaltenen Fest, Herr Expedient Meyer auf die Damen, Herr Dittmann in köstlich humoristischer Weise auf die Gemüthsruhe, die Lebensbeziehung und die Verknüpfung des Besonderen mit dem Allgemeinen, Herr Dittmann in köstlich humoristischer Weise auf die Gemüthsruhe, die Lebensbeziehung und die Verknüpfung des Besonderen mit dem Allgemeinen.

In welcher Folge wieder die einzelnen Nummern des Programms ab. Abends entstand eine Störung und doch war erst um 2 Uhr das Programm erschöpft. Bis zum Schluß blieben alle veranmietet, und trotz der vorgezogenen Stunde kam noch vielen der Schluß des herrlichen Festes zu früh. Allen Teilnehmern wird es noch lange in freudiger Erinnerung bleiben.

Dant, 21. März. Ueber diejenigen Schneiderwerkstätten, welche die Forderungen der Weissen nicht bewilligt haben, ist der Ausnahm nicht verhängt worden. Es kann übrigens konstatiert werden, daß die meisten Geschäftsinhaber den Tarif anerkennen, während des beim Tarif II nicht der Fall ist. — Der im vorigen Jahre begründete Ortsverband der Geflügelzüchtervereine von Rültingen-Wilhelmshaven wird im Laufe des Frühjahrs eine größere Geflügelausstellung abhalten, über deren Einzelheiten in der am nächsten Donnerstag stattfindenden Delegiertenversammlung beraten werden soll. Als Delegierte des Wilhelmshavener Vereins nehmen an den Beratungen teil die Herren Thoben, Peters, Wolf, Anlow und Johannis. Die Versammlung findet statt bei Herrn Nally in Neubremen.

Neuenburg, 21. März. Am Sonntag, den 27. d. Mts., hält der hiesige landwirtschaftliche Klub eine Versammlung bei Herrn Gastwirt Heinrich Rogge ab, in welcher zunächst die Statuten definitiv festgelegt und dann die Frühjahrsbestellung des Gartens besprochen werden soll. Die Mitgliederzahl ist schon erheblich gewachsen.

Wiefelstede, 21. März. Sonnabend wurden von den Vorständen und Aufsichtsräten der Schulnichten unterer Gemeinde die Vorschläge für das Schuljahr 1898/99 aufgestellt.

Alstedde, 21. März. Wie zu erwarten war, fand die gestrige Vorstellung des Hofkünstlers Rogge im Hotel „Zum Grafen Anton Günther“ vor einem vollen Hause statt. Zuerst erstente uns Herr Rogge mit seinen magischen Produktionen, von denen jede Nummer elegant und mit künstlerischer Freiheit vorgetragen wurde. Das Programm des Künstlers scheint unerschöpflich zu sein. Nicht minder erregten die schwierigen, geradezu großartigen Balancier-Produktionen des Kopf-Equilibristen Herrn Willibald die Aufmerksamkeit der Zuschauer. Der junge Künstler arbeitet mit größter Ruhe und Sicherheit. Die beiden Damen Rogge leisteten ganz Vorzügliches auf dem Gebiete der Antonomie. Es ist mehr als bezaubernd, was die Gesellschaft andertwärtiger Beschäftigungen wegen vorderrand hier keine Vorstellung mehr geben kann.

Wotel, 21. März. Unter Männergesangsverein machte am Sonntag einen Ausflug per Eisenbahn nach Sticksauer, an dem sich sämtliche Mitglieder beteiligten. Der Die Sticksauer hat als ehemaliger Stimmführer der hiesigen Gesangsvereine manche Sehenswürdigkeit. Zunächst das alte Sticks, welches vor einigen Jahren in Privatbesitz übergegangen ist, mit seinen gut erhaltenen Befestigungen und Türmen. Dann die früheren Dienstwohnungen der gräflichen Dienerschaft, zum Teil noch mit Wappen und Inschriften versehen. Aber die Dominik hat auch hier entzücken müssen, denn der neue Besitzer errichtet neben dem alten Grafenschloß eine Ziegelfabrik.

Aus den benachbarten Gebieten.
Wilhelmshaven, 22. März. Das Wilhelmshavener Schöffengericht sprach diejenigen Schulknaben aus Bant und Wilhelmshaven, welche wegen Teilnahme an einer Schülerschlacht auf Wilhelmshavener Gebiet jeder einen Strafbefehl von 9 A erhalten hatten, auf ererbenden Einspruch von Strafe und Kosten frei.

Wilhelmshaven, 21. März. Auf der kaiserl. Werk werden z. B. 2 alte Kreuzerfortetten „Sophie“ und „Olga“, für die bevorstehende Indienststellung vorbereitet. Beide sind bei Erweiterung unseres kolonialen Besitzes thätig gewesen und schon seit Jahren außer Dienst. „Olga“, die einst den Prinzen Heinrich als Wachposten über den Ocean trug und nachher im Sturm bei Apia erheblich beschädigt wurde, soll den Schatz der Nordsee übernehmen. „Sophie“ hingegen, die lange Jahre im Verbands des Kreuzerregiments fast alle Weltteile besuchte und auch an der Aktion in Valparaiso sich beteiligte, soll von nun als Schulschiff Verwendung finden, so daß die Zahl der zur praktischen Ausbildung der Seelazeten und Schiffsjungen in Dienst gestellten Schiffe in diesem Jahr zum ersten Mal 5 anstatt wie sonst 4 betragen wird. Beide Korvetten sind in den letzten Jahren auf der Werk gründlich repariert und zum Teil umgebaut worden. Heute nahm der Inspektor des Torpedobereichs, Konradradmal v. Arnim, die Besichtigung der zweiten Torpedo-Abteilung in Gegenwart des Stationschefs Admiralradmal Radger vor.

Bremen, 21. März. Bei der heutigen Wahl eines Senators wurde Herr Richter Dr. Donandt, bisher Schriftführer der Bürgerkammer, gewählt.

Kiel, 21. März. Die Kaiserin Friedrich traf heute Nachmittag hier ein und wurde mit der Prinzessin Heinrich, welche dieselbe auf dem Bahnhofe empfangen hatte, alsbald in das Schloß.

Stimmen aus dem Publikum.
(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Nachmals der agrarische Boykott gegen den „Gemeinnütigen“.
Die in meiner letzten Erwiderung auf Herrn Reiners-Tralens Bezug habende Stelle wird gegen meine Absicht, wie mir Herr Reiners mitteilt, hier und da aufgegriffen, als ob er der „Macher“ und „Führer“ des agrarischen Boykotts gegen den „Gemeinnütigen“ sei. Ich bezeuge hiermit Herrn Reiners auf seinen köstlich geäußerten Wunsch gern, daß er meines Wissens mit dem Boykott nichts zu thun hat und ihn nicht billigt.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.
Wilhelmshaven, 22. März. (Privattelegramm.) Das für Ostasien bestimmte Vermessungsdampfschiff ist heute nach Bremerhaven abgegangen, um von dort mit dem Reichspostdampfer „Preußen“ die Reise nach China anzutreten.
BTB. Washington, 22. März. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß der Bericht über das Maine-Unglück noch nicht eingelaufen ist. Derselbe ist nicht vor Donnerstag oder Freitag zu erwarten.
BTB. Madrid, 22. März. Nachrichten aus Havana bestätigen die Niederlage der Aufständischen unter Maximo Gomez. 30 Auffständische wurden gefangen genommen. Die Spanier erlitten nur unbedeutende Verluste.
BTB. Antwerpen, 22. März. Der König von Belgien ernannte den Kommandanten des deutschen Schiffes „Stern“, Kapitän z. S. Jaetzke, zum Kommandanten des Leopold-Ordens. In die Rang nächstfolgenden deutschen Offiziere wurden zu Offizieren des Ordens ernannt.
BTB. Paris, 22. März. Gestern fand bei dem deutschen Botschafter ein glänzender Empfangsabend statt. Es nahmen daran Teil der Präsident Faure mit Gemahlin und Tochter, die Witwe des Präsidenten Carnot, Méline, Gastmir Périer, zahlreiche Minister, sowie die Vertreter der anderen Staaten und Mitglieder der deutschen Kolonie.

Morgen und folgende Tage
erhalte eine große Sendung
Blussische
und empfehle:
Seefische,
lebende Butt 20—25 $\frac{1}{2}$, Schellfische, Scholle, Rotzungen, Stinte, Karb.-Fische zc. billigt bei
H. Braun, Adterstr. 53.
Frische Cranch, Rhind 30 Pfg.
Zu verkaufen 1 Koffer und 1 trüchtige Ziege.
Wobereider Chaussee 212.
Ein einzelner Herr sucht 1. unvollst. Wohnung (2 oder 3 Räume) in einem stillen Hause der äußeren Stadt oder Vorstadt.
Offerten unter Z. 300 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Dr.-Feldbusch b. Alstedde. Zu verkaufen guter
Saathaser.
A. zur Horst.
Billig zu verkaufen 1 sehr gut erhaltenes Fortepiano.
Müchgrabenweg 9.

Anzeigen.
H. Gilers,
Adterstr. 44. Adterstr. 44.
Zur Konfirmation
empfehle:
Garnierte Hüte
in großer Auswahl,
Korsetts, Zwischenröcke, weiße
Blanett Röcke, gestickte Röcke,
Taschentücher, Handschuhe,
Brotschen,
Rüschen und Haarbander.
Ferner:
Vorhemden, Serviteurs, Kragen
und Schlipse
zu sehr billigen Preisen.
Rheinisches Obstgelee, Pfd. 50 $\frac{1}{2}$,
Rheinische Marmelade, Pfd. 50 $\frac{1}{2}$,
bei 10 Pfd. à 45 $\frac{1}{2}$, bei 25 Pfd. à 40 $\frac{1}{2}$.
empfehle
W. Stolte.

Amerikanisches Haar- u. Bartwuchs-Präparat ist das anerkannt beste und wirksamste Mittel zur reihellen und sicheren Erzielung eines kräftigen Schurrbarts. Zu beziehen in Pflanz 3 Mt. 1 und 3 von **Otto Krahl, Hamburg-Eilbeck.** Bestellungen per Postkarte vorzulegen.

Neuere
Aufsichts-Postkarten
mit Sr. K. H. dem Großherzog und Sr. K. H. dem Erbgroßherzog.
6 Stück 50 Pfg.
Fr. Wübbenhorst, Saarenstr. 16.

Maschinenstriderei.
Strümpfe werden in kurzer Zeit gut angestrickt.
Theodor Schütte.
Salzgurken, Dillgurken,
groß, fest und haltbar, Stück 5 $\frac{1}{2}$, 100 Stück 4 $\frac{1}{2}$, 50 Stück 2 $\frac{1}{2}$. **W. Stolte.**
Fertige Roisbeeten, Kraisbeeren, Agurken, Essiggurken, Kürbis und dergleichen. **W. Stolte.**
Suche Kundschast im Schneidern.
Frau Wagns, Eshorn.

Oster's
streng reelle, moderne Herrenstoffe werden direkt an Private vorseandt. Muster kostenfrei. Tausende Anerkennungen der höchsten Kreise. Garantie: Zurücknahme, also ohne Risiko.
Adolf Oster, Moors 43.

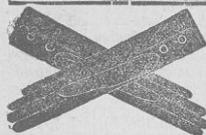
Die unberechtigte Aherbewegung über meine Fabrikeien, sowie das Betreten der Grundstücke wird hiermit strengstens unterlagt. Zuwidergehende werden sofort angezeigt.
Esverten, 22. März 1898. v. Jungeln.
Zu kaufen gesucht einige gut erhaltene
Kontorpulte.
Offerten u. A. M. 100 an die Exp. d. Bl. erb.
Eghorn. Zu verk. 1 schwere Kuh, nahe am Hafen stehend, und ein 2jähriger Ochse.
F. Sarns.
Z. Leute erh. febl. Logis. Saarenstr. 22, ob.

Morgen und folgende Tage
erhalte eine große Sendung
Blussische
und empfehle:
Seefische,
lebende Butt 20—25 $\frac{1}{2}$, Schellfische, Scholle, Rotzungen, Stinte, Karb.-Fische zc. billigt bei
H. Braun, Adterstr. 53.
Frische Cranch, Rhind 30 Pfg.
Zu verkaufen 1 Koffer und 1 trüchtige Ziege.
Wobereider Chaussee 212.
Ein einzelner Herr sucht 1. unvollst. Wohnung (2 oder 3 Räume) in einem stillen Hause der äußeren Stadt oder Vorstadt.
Offerten unter Z. 300 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Dr.-Feldbusch b. Alstedde. Zu verkaufen guter
Saathaser.
A. zur Horst.
Billig zu verkaufen 1 sehr gut erhaltenes Fortepiano.
Müchgrabenweg 9.

Die Berliner Abendpost

Expedition: S.W., Kochstraße 23.

hat die weiteste Verbreitung in Deutschland,
 nur Mark 1,25
 für zweites Quartal 1898
 (vom 1. April bis 1. Juli)
 bei allen Postanstalten zu abonnieren.



Großes Lager
 in
Glacé-
Handschuhen.
 Nur beste halt-
 barste Ware.

Verkauf einer Stelle zu Ofen.

Die Witwe des weil. Schuhmachers Johann Rosde zu Ofen-Brückhausen beabsichtigt ihre danielst belegene **Stelle**, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 10,8383 ha Wisch-, Weide- und Ackerland, da bislang ein Verkauf nicht zu Stande gekommen, nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkauf mit Eintritt zum 1. Mai d. J. oder später zu bringen, und ist Termin auf **Mittwoch, den 30. März d. J., nachmittags 4 Uhr,** im Ofener Saal angelegt.

Die Stelle gelangt im ganzen wie auch stückweise zum Verkauf, namentlich soll auch die Wiege „Reine“ in zwei Parzellen aufgelegt werden.
 Kaufsüchtiger ladet freundlichst ein
E. Wemmen, Aukt.

Osternburg. Die Witwe **Remmann** zu Osterburg läßt am **Sonntag, den 26. März d. J., nachmittags 6 1/2 Uhr,** im Hause des Gastwirts **Wohrman** zu Osterburg:

12 Stücke Ackerland wie bisher, sowie 1/2 Pfand Wischland im Büschhagen abermals zur Verpachtung auflegen.
F. Benzner, Aukt.

Neue Kartoffeln,
 à Pfund 15 S.
Frische Tomaten,
 große schöne Früchte,
 empfohlen
 Gangestraße 83.
Gebr. Sasse.

Englische und deutsche
Wollgarne
 in größter Auswahl,
 à Pfd. N. 1,75, 2,50, 3, 3,50, 3,80, 4,25.
 Reinwollene
Cheviot und Woden
 ohne Kunstwolle und Baumwolle,
 zu Anzügen passend, sehr preiswürdig.
Korjetts
 in großer Auswahl, sehr billig.
Reinleinene Herren-Wäsche,
Herren-Schlipse
 zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
Theodor Schütte,
 Hoarenstraße 29a.

Zwischenhahn. Meinen Lieferanten zur Nachricht, daß die **Saaterbjen** eingetroffen und bei mir in Empfang genommen werden können.
G. Hohorst, Konservenfabrik.

Zwischenhahn. Zu kaufen gesucht **Zuckerbohnen** ohne Fäden, zur Saat.
G. Hohorst, Konservenfabrik.
 Im Hause **Hofenstraße 5** sind nachmittags von 3-7 Uhr verschiedene ältere Nachlassgegenstände billig zu verkaufen.
 Zu vert. von 2 im Mai fallenden Rufen eine noch Wahl und eine gültige Anf.
J. Brüggenmann, Gernerweg 2.

Zwischenhahn. Zwischen **Alein-Scharrel** und dem **Hunte-Ems-Kanal** belegene **kaatliche Kolonatsflächen** sollen am **Freitag, den 1. April d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,** im **Ottmer'schen Wirtshaus** zu **Alein-Scharrel** abermals zum Verkauf öffentlich aufgelegt werden.
Westersiede, 1898, März 21.
Aukt.
Dr. Meyer.

Auf der Auktion für den **Wirt Vanmann** hies. am **Sonntag, den 26. März d. J.,** kommen weiter zum Verkauf:
80-100 Zehntel Kisten feine Cigarren
 von reinem amerikanischen Tabak.
W. Köhler, Aukt.

Wohnungen.
 Logis für jungen Mann. Kreuzstr. 9.

Baumshularartikel,

Rosen, Koniferen, Zier- und Fruchtsträucher etc. sind am **Mittwoch, den 23. d. Mts.,** auf dem Markte zu haben.
G. Heinje,
Baumschule, Odevecht.

Radsfahr-Pluzige

mit kurzer u. langer Dose in praktischen Designs,
 à 18, 20, 24, 28 bis 35 M.,
Radsfahr-Hosen,
 à 6, 7 1/2, 9, 10 M.,
 Anfertigung nach Maß ohne Preisermäßigung.
Radsfahr-Mägen 1-2 M.
Louis Rothschild.



Odevecht. Ich habe einen starken 4jährigen braunen **Wallach (Einspänner)** zu verkaufen.
Snoet, Auktionator.

Bruteier von rascheit. silberhalb. Zwergkämpfer gebe ab.
Joh. Janßen, Nadorf.

Wassede. Die Witwe des verstorbenen Landmanns **D. Heeren** zu **Wassede-Brink** läßt am **Dienstag, den 5. April ex.,** nachm. 2 Uhr anf.,

1 starkes Arbeitspferd, 1 tied., 1 gültige Kuh, 2 belegte und 1 gültige Duene, 10 Körbe Standbienen, 1 Aderwagen mit Zubehör, 2 Wägen, 1 Egge, 1 Pferdegeschirr mit Neufsilberbeschlag, 1 Wienenhaus, 60 Wienenkörbe, 1 Schmelofen, 1 Dejmaltwaage, 1 Dretter, 1 Honigpresse, 1 Sedenkneifer, 1 Hobelbank, 1 Mehlstiege, 4 Milchtransportkannen, 1 Eimer, 1 Reiheloffen, 1 Wäher, 2 Kleiderchränke, 1 Kuhl, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Butterlarne, Säde und sonstige Sachen, Gp- und Pflanzenkartoffeln meistbietend auf Zahlungsrückl verkaufen, wozu einladet
E. Sagendorf, Auktionator.

Nachfrage.

Zwischenhahn. In der **Haute'schen Vergantung** am **Donnerstag, den 31. d. Mts.,** kommen noch

1 niedige Kuh,
 2 trachtige Schweine,
 4 Ferkel,
 1 Nähmaschine und 10,000 Pfd. Roggenstroh, sowie eine Partie **Kartoffeln** mit zum Verkauf.
J. S. Gierichs.

Zwischen **Alein-Scharrel** und dem **Hunte-Ems-Kanal** belegene **kaatliche Kolonatsflächen** sollen am **Freitag, den 1. April d. J.,** vormittags 10 1/2 Uhr, im **Ottmer'schen Wirtshaus** zu **Alein-Scharrel** abermals zum Verkauf öffentlich aufgelegt werden.
Westersiede, 1898, März 21.
Aukt.
Dr. Meyer.

Auf der Auktion für den **Wirt Vanmann** hies. am **Sonntag, den 26. März d. J.,** kommen weiter zum Verkauf:
80-100 Zehntel Kisten feine Cigarren
 von reinem amerikanischen Tabak.
W. Köhler, Aukt.

Wohnungen.
 Logis für jungen Mann. Kreuzstr. 9.

Zu vermieten eine neu ausgebaute **Oberwohnung**, Stube, 2 Kammern, Küche und Bodenraum.
Mottenstraße 21.

Ein schöner heller Laden nebst Wohnung an besser Geschäftslage ist zum **Augst** oder später zu vermieten.
 Offerten unter **T. H. 300** postlagernd **Odenburg** erbeten.
Osternburg. Zu vermieten auf Mai eine kleine ftd. **Oberwohnung**, **Wilhelmstr. 1.**
 Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eine geräumige **Unterwohnung** an schöner Lage hiesiger Stadt durch
W. Köhler, Aukt.

Zu vermieten möbl. **Stube** mit Kammer an der **Osenstraße**.
Frau Aruse, Steinweg 4.

Zu vermieten auf **Mai** eine **Oberwohnung**.
Achternstraße 62.

Vakanzen und **Stellengesuche.**
 Ich suche zum 1. April einen **Hausdiener**.
Frau Strunk, Haupt-Berm-Kontor, Jakobstr. 2.

Gesucht auf sofort ein junger Mann, welcher sich dem **Schreibfache** widmen will.
 Anmeldeung unter **Ar. 6115** in der **Expedition d. Bl.** erbeten.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Einleger** oder eine **Einlegerin**.
F. Büttner's Buchdruckerei.

Ich suche zu **Mai** viele **Mädchen** für hier, **Wilhelmshaven, Bremen, Schweiburg**, ferner mehrere **Knechte** und **Mädchen** für Landwirtschaft bei hohem Lohn.
Frau Strunk, Haupt-Berm-Kontor, Jakobstr. 2.

Hohenbüden d. Gruppensührer. Gesucht zum 1. Mai ein junges **Mädchen** für meinen größeren Landhaushalt gegen mögliche Pension. Familienanschluß. Geübte Lage in der Nähe des **Hasbruches**.
Frau E. Pundt.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.
Welterstraße 8.

Gesucht auf sofort ein **Laufbursche**.
Donnerschwerstraße 64.

Suche auf sofort oder **Mai** einen **jungen Mann** für meine Landwirtschaft gegen Salär oder schlicht um schlicht.
Reichenuntorf bei Verne.

Suche auf sofort und **Mai** fixe, gewandte **Mädchen** für Küche und Haus nach **Bremen, Bremerhaven, Wilhelmshaven, Brake, Hannover** und hier gegen hohen Lohn.
Frau Aruse, Steinweg 4.

Suche junge **Mädchen** für hier und auswärts, schlicht um schlicht und gegen Salär.
Frau Aruse, Steinweg 4.

Suche für gewandte junge **Mädchen** in gezehten Alter, mit prima Zeugnissen, Stellung zu **Mai** als **Hausdame** oder **Haushälterin**.
Frau Aruse, Steinweg 4.

Suche nach **Norderney** zu **Ostern** und **Mai** fixe, gewandte **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Aruse, Steinweg 4.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Berein ehemaliger 19. Dragoner
 in **Odenburg.**
 Zu der **Verdigung** unseres verstorbenen Kameraden **Silke** versammeln sich die Kameraden am **Donnerstag, den 24. März, nachm. 1 1/2 Uhr,** beim Hause des Kameraden **Dr. Hehlsh, Gloggenburaerstr. 81.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Osternburg, 21. März 1897. Heute Morgen 2 1/2 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der **Wirt Heinrich Käse,** im 56. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten
 Die trauernde Witwe u. Kinder.
 Die **Verdigung** findet am **Donnerstag, den 24. d. Mts.,** nachm. 2 1/2 Uhr, vom **Sterbehause, Schulstraße 25,** aus statt.

Odenburg, 20. März. Diese Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach langem Leben unser guter, hoffnungsvoller Sohn und lieber Bruder **Dieblich** im blühenden Alter von 17 Jahren, was wir allen Verwandten und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen.
August Cordes und Frau.
 Die **Verdigung** findet am **Donnerstag, morgens 9 1/2 Uhr,** vom **Sterbehause, Lambertstraße 45,** aus statt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise inuiger Teilnahme bei dem herben Verlust meiner geliebten Tochter jage ich hiermit auch im Namen meines Sohnes und meiner Schwester herzlichsten Dank.
M. Reeplog.

Danksagung.
 Für die aufrichtige Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter sagt allen herzlichsten Dank
Familie Ludewias.

Weitere Familiennachrichten.
 Verlobt: **Amund Weiners, Brake,** und **Hermann Pieper, Brake;** **Marie Müller, Lehmden,** und **Gerhard Wepers, Nebraak,** a. B. **Odenburg;** **Frieda Schwabe, Delmenhorst,** und **Kaufmann Sally Goldschmidt, Soest i. W.** **Geboren:** (Sohn) **G. Freels, Odenbrof-Altendorf;** (Tochter) **Willy Haas, Hortwarden.** **Gestorben:** **Kaufmann und Gastwirt Hermann Een, Hiddigwarden, 80 J.;** **Weta Kauer, Odenburg;** **Cherfan Dorette Holle geb. Wichmann, Odenburg, 68 J.**

Verbands- und Vergnügungs-Anzeigen.

Berein ehemaliger 19. Dragoner
 in **Odenburg.**

Zu der **Verdigung** unseres verstorbenen Kameraden **Silke** versammeln sich die Kameraden am **Donnerstag, den 24. März, nachm. 1 1/2 Uhr,** beim Hause des Kameraden **Dr. Hehlsh, Gloggenburaerstr. 81.**

Wittlieder, welche sich noch an den Françoise-Uebungen beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis **Donnerstag Mittag** bei Herrn **Fr. Gerdes, Nadorfstraße 4,** anzumelden, oder sich am ersten **Uebungsabend** **Donnerstag, den 24. d. Mts.,** abends 8 1/2 Uhr, im „**Kaiserhof**“ einzufinden.
Der Vorstand.

Turn-Verein Odevecht.
 Am 2. Odiertage:
Gesellschaftsabend
 mit nachfolgendem
BALL
 im Vereinslokal **Mügge's Gasthof.**
 Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Echt Nienburger Brot
 Dienstags und Freitags frisch.
Frau Weimers, Mottenstraße Nr. 21.

Großherzogliches Theater.
 Dienstag, 22. März 1898. 88. Vorst. im 26. **Die letzten Abenczerragen.**
 Drama in 4 Akten von S. v. Wildenbradt.
 Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.
 Mittwoch, 23. März 1898. 12. Vorst. i. 26. für **Ansüchtiger.**
 Zum ersten Male:
Moritur von **H. Sudemann.**
 1) **Teja,** Drama in 1 Akt; 2) **Frühchen,** Drama in 1 Akt; 3) **Das ewig-Wännliche,** Spiel in 1 Akt.
 Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil z.: **Ludwig Meyer,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in **Odenburg.**

1. Beilage

zu No 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. März 1898.

Der Butjadinger Kriegerverband.

ss. Butjadingen, 21. März.

Seit anäthen 8 Jahren haben sich hier im Lande die größten Kriegervereine zu einem Verbande zusammengelassen, der in erster Linie die Pflege der Kameradschaft unter den Butjadinger Kriegervereinen bezweckt und dieses vorwiegend durch die einmal jährlich veranstalteten Verbandstreffen zu erreichen sucht. Die Idee zur Gründung eines derartigen Verbandes wurde namentlich dadurch hervorgerufen, daß erwiesenermaßen die Beteiligung der diesseitigen Kriegervereine an den Bundeskriegertagen fast ausnahmslos überaus schwach sich gestaltete. Die teilweise recht weit von der Bahn entfernt wohnenden Vereine, die oftmals, allein um die Bahnverbindung zu erreichen, 3—4 Stunden marschieren und dann vielfach noch mehrere Stunden im Zuge sitzen müssen, um an den Festplatz zu gelangen, verzichteten lieber auf die Teilnahme am Bundesfeste, als daß sie sich längere Strapazen unterzogen. Demgegenüber suchten sie das, was ihnen durch die örtliche Lage vermittelt wurde, im eigenen Lande sich im kleinen selber zu verschaffen; so entstand die Einrichtung der Verbandstreffen und mit der Zeit die Konstituierung der Butjadinger Kriegervereine. Wirt man einen Rückblick auf die Erfolge dieses Verbandes, so kann man sich dem Einbrüche nicht verschließen, daß der Verband in den ihm naturgemäß gezogenen engeren Grenzen mancherlei Nützliches gestiftet, vornehmlich daß er zur Hebung der Kameradschaft und der Vaterlandsliebe nach Kräften mitgewirkt hat. Leider ist nun die Errichtung derartiger Verbände in den Statuten des Oldenburgischen Kriegsbundes nicht vorgesehen; es kann darum, da die in Frage kommenden Kriegervereine ohne Ausnahme dem Oldenburgischen Kriegsbunde angehören und mithin die für letzteren bestehenden Bundesstatuten auch für die fragl. Vereine maßgebend sein müssen, zweifelhaft erscheinen, ob die Gründung von Kriegervereinen-Verbindungen überhaupt zulässig ist. Der Vorstand des Oldenburgischen Kriegsbundes verneint diese Frage ohne Rückhalt, indem er ausführt, da die Bundesstatuten nur Einzelvereine kennen, so sei infolgedessen die Gründung von Verbindungen ohne weiteres ausgeschlossen. Die Mehrheit der Butjadinger Kriegervereine sieht auf dem entgegenstehenden Standpunkte; sie ist der Ansicht, daß der Verband, welcher dem Bunde gegenüber als solcher gerichtet anerkannt zu werden wünscht, eine ganz interne Sache der hiesigen Kriegervereine bedeute, die den Bund in keiner Weise berühre und darum einer Genehmigung seitens des Bundesvorstandes nicht bedürfe. Auch sei gerade deswegen, weil die Bundesstatuten der Verbände irgendwelche Erwähnung thun, die Schlußfolgerung unrichtig, daß deshalb die Errichtung derselben unerlaubt sei. Die Minderheit der in Frage kommenden Vereine schließt sich diesen Anschauungen zwar im wesentlichen an, sie glaubt aber gleichwohl von der Aufrechterhaltung des Verbandes auf Wunsch des Bundesvorstandes absehen zu müssen, zumal es doch thatsächlich zweifelhaft sei, ob nach den Statuten Verbände gegründet werden dürfen oder nicht.

Aus dieser Veranlassung ist der Kriegerverein Nordensham aus dem genannten Verbande bereits ausgetreten. In eine eigene Lage ist dieser Verband durch den auf dem gestrigen Delegiertentage in Stollham gefassten Beschluß nunmehr gelangt, wonach der Aufforderung des Bundesvorstandes, den — nach Ansicht des letzteren — statutenwidrig gegründeten Verband unverzüglich aufzulösen, nicht nachzukommen werden soll. Man hat zwar nicht verkannt, daß eventuell auf Antrag des Bundesvorstandes auf dem nächsten Delegiertentage in Oldenburg (am 5. Juni) diese Auflösung mit Stimmmehrheit verlangt werden könnte, aber dessen ungeachtet geglaubt, mit Rücksicht auf den großen Nutzen dieser Vereinigung für die hiesigen Kriegervereine,

sowie auch darauf, daß es immerhin zweifelhaft sei, ob dem Bundesvorstande die Befugnis, die Auflösung zu verlangen, überhaupt zustehe, der Aufrechterhaltung des letzteren nicht Folge leisten zu sollen. Diese Frage, welche naturgemäß jetzt hier im Lande angelegentlich besprochen wird, dürfte darum den nächsten Vertretertag in Oldenburg noch eingehend beschäftigen. Ob die Vereine Stollham und Seefeld, die teilweise auch gegen den Beschluß der Aufrechterhaltung des Verbandes gestimmt haben, aus dem letzteren austreten werden, nun dieses von Nordensham geteilt ist, erscheint nicht wahrscheinlich. Diese letzten 3 Vereine stehen auf dem Standpunkte, daß die Weisung des Bundesvorstandes unter allen Umständen befolgt werden müsse, selbst wenn sie nicht berechtigt sei, und daß erst der nächste Delegiertentag des Bundes darüber zu entscheiden habe, wer in seinem Rechte sei. Es ist wohl der dringende Wunsch aller Butjadinger Krieger, daß die Angelegenheit recht bald geordnet werden möge; ein Wunsch, der um so mehr erklärlich ist, als es wohl allgemein bedauert wird, daß die Vertreter der Kriegervereine durch den gestrigen Beschluß sich und ihre Vereine in ein etwas prekaries Verhältnis dem Bundesvorstande gegenüber versetzt haben. Hoffentlich wird der Ausgang im Sinne aller Beteiligten ausfallen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserlich-königliche Hofbibliothek in Berlin ist ein Verzeichnis der in dem Großherzogtum Oldenburg vorhandenen Originalhandschriften mit genauer Beschreibung geliefert. Mitteilungen und Berichte über solche Verzeichnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 22. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Oldenburg, 21. März. Herr Privatgelehrter Wempe hielt gestern im Dreierhain Saale einen äußerst interessanten und für jeden Menschen lehrreichen Vortrag über das Thema: „Der Mensch im Kampfe ums Dasein.“ Wie jedes lebende Wesen um sein Dasein zu kämpfen hat, so ganz besonders der Mensch. Die Zahl seiner Feinde, die ihm seine Gesundheit, seine Ehre, zu rauben suchen, ist eine ganz enorme. Die hauptsächlichsten Feinde führte Herr W. geteilt seinen Zuhörern in Bildern auf einem Tischchen vor. Zunächst zeigte der Redner den Wandwurm und die Trichine. Der Wandwurm, welcher sehr weit verbreitet ist, faugt sich mit seinen vier Saugnapfen am Darm des Menschen fest, später, wenn er weiter entwickelt ist, hält er sich mit dem Munde, in welchem 26 Haken liegen, fest. Seine Nahrung nimmt er durch die Hautporen auf, sein Gift das Darmes auf. Früher glaubte man, dies sei der größte Schaden, den er dem Menschen zufüge. Das ist jedoch nicht der Fall; bedeutend mehr schadet er durch das Gift, welches er aus seinen Körper absondert. Man unterscheidet den kurz- und langgliedrigen Wandwurm. Langglieder ist die Zahl der Eier, welche sich in jedem Gliede des Körpers ausbreiten. — Erkrankungen an Trichinose kommen jetzt nicht so häufig mehr vor wie früher; wo die amtliche Fleischschau eingeführt ist, dürfte sie kaum noch möglich sein. Bevor Redner auf die leuchtendsten Beweise näher einging, erläuterte er im allgemeinen die Entwidlung und besonders die Fortpflanzung derselben. Von den vielen gefahrlos verlaufenden, mikroskopischen Wesen dieser Art, welche uns geteilt in vielfacher Verzögerung im Bilde begegnen, seien genannt: der Mundfaulnispilz, der Milzbrandpilz, die Choleraorganismen und die Schweinejuchtsbakterie. Man teilt sie kurz in drei Arten, in Insektenförmige, stabförmige und schlangenförmige. Die Vermehrung (durch Abtheilung) dieser Lebewesen ist ganz ungeheuer groß, nur so kann man sich auch ihre Wirkungen auf den menschlichen Organismus erklären. Redner führte weiter aus, wie man diesen Feinden erfolgreich entgegengete. Zum Schluß behandelte er noch besonders die Erfindung und die Wirkung des Diphtherie-Heilserums. — Durch diesen Vortrag bewachte Herr Wempe, in unserem Orte Interesse für Volksunterhaltungsabende zu wecken. Leider war die Zahl der Besucher nur eine sehr geringe. Trotzdem ver sprach Herr W. im nächsten Herbst es noch einmal zu versuchen. Hoffentlich findet er dann ein zahlreicheres Publikum.

† Euerstein, 21. März. Gestern Vormittag brach in der Memmensteine hier selbst ein Schornsteinbrand aus, welcher jedoch, da der Schornstein majestätisch gebaut war, keinen weiteren Schaden

anrichtete. Um einen gefährlich werdenden Schornsteinbrand rasch zu löschen, giebt es ein einfaches und vielfach erprobtes sicheres Mittel, welches in einer geschickten Anwendung von Schwefel besteht. Sobald ein Schornsteinbrand gefährlich zu werden droht, hat man nur nötig, eine Quantität Schwefel in den Herd oder Kamin zu streuen und dann anzuzünden. Nach erfolgter Entzündung entfernt man sich schnell, um nicht von den eskalierenden Dämpfen belästigt zu werden. Die Wirkung bleibt nicht lange aus und kündigt sich durch das Erlöschen der Schornsteinflammen an.

Waddens, 20. März. Der Gastwirt Wilh. Schmale hier verkaufte dieser Tage seine Gastwirtschaft, verbunden mit Handlung und Hofagentur, an den Rathhausrestaurateur Gunze zu Oldenburg für den Preis von 42,000 Mk. mit Antritt auf 1. Juni d. J. Der Verkauf war nicht eher perfekt, als bis Herr Gunze als Postagent von der Oberpostdirektion angenommen war. („Gem.“)

Schwei, 20. März. Vor einigen Tagen warf das Schaf des Handelsmanns Henje Friesen zu Dolltrappe bei Neustadtgebens eine merkwürdige Mißgeburt; dieselbe ist ohne Kopf, ohne Schwanz, ohne Ohren zur Welt gekommen und hat ein Gewicht von wenigstens 10 Pfund. Statt Wolle hatte es Haare und vier herabhängende Beine, welche Hundbeinen ähnlich sahen. Die Mißgeburt ist aufbeahrt worden. („Gem.“)

Westerstede, 20. März. Berechtigtes Aufsehen und nebenbei auch Bedauern erregt hier die am Freitag erfolgte Verhaftung des Amischliefers K., der sich der Unterschlagung eines ganz geringfügigen Betrages — man spricht von 5 Mark — schuldig gemacht hat. K. wurde am Sonnabend nach Oldenburg abgeführt. Der Dienst des Amischliefers wird vorläufig von dem Gerichtsvollzieher-Gehilfen Fandel vertritt. („Ammet.“)

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung vom Montag, den 21. März.

Am Bundesratsitzung: die Minister v. Goseker, Hofadmiral und Reichsminister. Das Haus ist überaus schnell besetzt. Auf der Tagesordnung stehen

fämliche in der zweiten Lesung zu erlegenden Staatsverträge.

Beim Reichsamt des Innern ist noch rückständig der Titel für den Bau eines Präsidialgebäudes für den Reichstag. Dem Antrage der Kommission gemäß wird der Titel widerspruchlos bewilligt.

Zum Etat des allgemeinen Pensionsfonds beantragt die Kommission eine Resolution: den Reichsanwalt zu ersuchen, über die Gründe der auffallenden Zunahme und Ungleichheit der in den einzelnen Kontingenzen gewährten Invalidentpensionen dem Reichstage eine nähere Darlegung zu geben zu lassen.

Generalrentner D. Wiebahn sagt die gemüthlichen Auskünfte, zu zugleich bemerkend, daß in der Erteilung der Pensionen streng regelmäßig verfahren werde. Eine Hauptursache der Zunahme der Pensionen liege in der stetig wachsenden Anspannung der Unteroffiziere.

Abg. Gröber bezeichnet die Steigerung der Invalidentisierung von Mannschaften vom Feldwebel abwärts als eine sehr auffällige, v. B. bei den Feldwebeln selbst seit sechs Jahren 86 pCt. Das auffallende sei die Verschiedenheit bei den verschiedenen Kontingenzen. Danach scheint das Gesetz doch nicht einseitig angewendet zu werden.

Abg. v. Maffei führt die Zunahme der Invalidentisierung zum Teil auf die zweiwährige Dienstzeit zurück. Die Resolution wird soeben angenommen.

Zum Etat des Invalidentenfonds beantragt die Kommission eine Resolution, betr. einen Nachtragetat, um allen nach dem Gesetz von 1895 als Anwärter anerkannten Veteranen die Beiträge von 120 Mk. zu gewähren.

Abg. Graf Oriola (natlib.) beantragt eine weitere Resolution, betr. Vorlegung eines Gesetzes behufs Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivildienstes und Befreiung der vollen Militärentpension neben dem Zivildienstentommen bzw. der Zivildienstpension. Er vertritt, seinen Antrag befürwortend, namentlich auf die berechtigten Wünsche der alten Kriegsteilnehmer, sowie auf die Witwenpensionen in Frankreich, die für die Witwen einfacher Soldaten dreimal so hoch seien als bei uns. Reich der Invalidentenfonds nicht aus, so müßte das Erforderliche aus anderen Mitteln bewilligt werden.

Der Flügel-Altar in der Kirche zu Schortens.

Die Zwerger wurden vor kurzem wiederum aufmerksam gemacht auf den herrlichen Flügel-Altar in der Kirche zu Schortens, der wohl den meisten Oldenburgern und sogar sehr vielen Bewohnern des Zwergerlandes ziemlich unbekannt sein dürfte. Der derzeitige Pastor von Schortens hat nämlich eines der vielen Gruppenbilder dieses Altars seiner beiden Farbenverfälschung entkleiden lassen, sodas die ursprüngliche Schönheit wieder hervorleuchtet. Es ist daher wohl angezeigt, wieder einmal auf das alte Kunstwerk hinzuweisen.

Der Oberdeichgräfe Tenge hat bereits in 5. Hefte des Bundesvereins für Altertumskunde 1885 „die Altarblätter und Kunstblätter des Zwergerlandes“ sehr eingehend beschrieben und dabei auch namentlich der Kirche gedacht als Denkmal aus dem Mittelalter. Gewiß kann man ihm vollständig beipflichten, wenn er dort sagt: „Die Bauart der alten Zwerger Kirchen ist im wesentlichen unter sich und mit den anderen Kirchen in den benachbarten Gegenden übereinstimmend. Ihre Erscheinung ist keine ungeschöne, sondern der Eindruck ist im allgemeinen ein würdiger und selbst imponierender, wobei die einfachen aber großen Verhältnisse zusammen wirken mit der soliden und sorgfältigen Ausführung.“ Deshalb sind sie also noch keine besondere Merkwürdigkeit. Dies werden sie aber vielleicht dadurch, daß sie meist alle in ihrer ursprünglichen Form geblieben sind, ohne wesentliche Veränderungen weder in ihrem äußeren Bau noch in ihrer Umgebung. Andererseits kann man die folgende Ansicht des Herrn Tenge (S. 14) nicht teilen: „Wie die Ausführung der Kirche selbst, so scheint auch ihre Ausstattung

mit Altären und Geräten eine einfache gewesen zu sein. Wenigstens ist davon aus älterer Zeit wenig erhalten. Was jedoch als eine Spezialität der Zwerger Kirchen gelten kann, sind die in denselben befindlichen Taufsteine.“ Diese hat nun Herr Tenge in dem genannten Hefte sehr eingehend beschrieben und auf verschiedenen Tafeln treffend zur Anschauung gebracht. Er sagt dann weiter: „Aus gotischer Zeit, also von 1300 bis 1500, hat das Zwergerland außer einigen, an den Kirchen vorgekommenen Hinzufügungen und Veränderungen ohne künstlerischen Wert nichts aufzuweisen. . . Im übrigen finden sich in den Kirchen, namentlich aus dem 17. Jahrhundert, manche beachtenswerte Schnitzwerke in Altarbildern, Kanzeln und Epitaphien. Unter ersteren sind die bedeutendsten die Flügelaltäre zu Schortens, Sillenstede, Hohenkirchen und Zettens.“ Der Verfasser sagt später, die Kirchen sowie die Taufsteine böden vorzugsweise nur ein antiquarisches Interesse, und geht dann über zu einer Beschreibung der beiden Kunstwerke in der Stadt Zwerger, der Sichelhofstede im Schloße und des Denkmal Gdo Wymens in der Stadtkirche.

Diesen Beschreibungen gegenüber möchten wir feststellen, daß der Flügelaltar zu Schortens jedenfalls ein bedeutendes Kunstwerk ist, das nach den großen Vorzug hat, jene beiden berühmten Kunstleistungen weit zu übertreffen durch sein hohes Alter, da es sicher aus dem Mittelalter stammt. Deshalb wollen wir hierdurch alle Kunst- und Altertumsfreunde auf jenen Flügelaltar ganz besonders hinweisen, ohne auf eine Beschreibung oder auf die Geschichte der Kirche selbst weiter einzugehen. — Bismlich unscheinbar steht der Altar auf dem Chor der Kirche, fast verdeckt durch einen breiten, massiven Vorbau, wodurch der Chor vom Schiffe der Kirche fast vollständig abgetrennt ist und nur durch die Bogensöffnungen hindurchschimmert. Andererseits entgeht die ursprüng-

liche Schönheit des Altars dem oberflächlichen Beobachter, weil eine außerordentliche Menge und Dichte der verschiedensten und wunderlichsten Farben ihn einfüllt. Was das Alter dieses Altars angeht, so gehört er sicher dem gotischen Zeitalter an, was deutlich aus der Umrahmung der einzelnen Gruppenbilder, den kleinen Baldachinen u. s. w. hervorgeht. Dann ist auch ausdrücklich in der Unterschrift angegeben, er sei 1666 renoviert worden (Der geschnitzte Altar zu Oldorf wurde im selben Jahre renoviert, der zu Hohenkirchen 1680, der zu Sillenstede 1622). Unter dieser Renovation ist wohl hauptsächlich der jetzige Anstrich zu verstehen, bei welcher Gelegenheit auch höchst wahrscheinlich die beiden Oelgemälde angebracht wurden zu beiden Seiten unterhalb des eigentlichen Altars: das Abendmahl unter beiden Gestalten; diese Bilder sind fast genau dieselben, wie die in Hohenkirchen und Oldorf. Es ist im Lande vielfach die Ansicht verbreitet, der Altar stamme aus der berühmten Klosterkirche zu Destringsfelde, was auch nicht ganz unbegründet klingt; aber es läßt sich auch mit demselben Recht behaupten, der Altar habe von Anfang an der Kirche zu Schortens angehört und sei speziell für diese angefertigt worden. Da nämlich die Dominikanerinnen von Norden am 25. Januar 1550 das verlassene Kloster Destringsfelde übergeben wurde, die wenigstens 6 Mönchskloster hatten sollten, und da überdies stets in der Nähe eines Nonnenklosters auch ein Männerkloster desselben Ordens sein sollte, so wäre es sehr leicht möglich, daß die Dominikaner ihre Kloster zu Schortens gehabt hätten, das nur 3 Kilometer von Destringsfelde entfernt war. Hierauf weisen auch noch hin der Bau des Kirchenschiffs, die Anordnung des Schiffs der Kirche vom Chore und die sonderbare Form der Kirchenfenster an der Nordseite des

Der Gastwirt **W. Baumann** hier selbst läßt wegen Aufgabe des Gewerbes und Fortzuges von hier seine **Möbeln und Hausgeräte,** sowie sein **Wirtschaftsinventar,** namentlich:

3 Sofas, 1 Neale mit Schrank, 2 Tischen, 1 Bierapparat, 1 fast neuen zweith. Eßschrank, 1 D. Wirtschaftstische, 4 D. Wiener Hochstühle, 1 gr. Spiegel, 3 Bettstellen, 1 da mit Sprungfederarmen, 1 Kommode, 2 mah. Sofatische, 1 Kleiderschrank, 1 Garderobenkästen, mehrere Garderobenhalter, Portieren, Gardinen, ein großen Vorrat fast neuer Anstrücker Porzellanfajen, als: Teller, Kannen, Schüsseln, Tassen, sowie Wein- und Biergläser, 3 Gasglüh-Lampen usw.,

ferner:
1 starkes, fast neues Fahrrad, 1 Damenfahrad, 1 Kinderfahrad, 1 großen Chokoladen- sowie Musikautomat, 6 Gartenschüsseln, am

Sonnabend,
den 26. März d. J.,
vorm. 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr aufgd.,
in und bei seiner Wohnung,
Markt Nr. 12, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

W. Köhler, Aukt.
Auf obiger Auktion kommen ferner zum Verkauf:

1 Geldschrank,
3 Zimmereinrichtungen, bestehend aus Sofa, Tischen, Stühlen, Vertikal und Spiegel, 4 komplette Schlafzimmereinrichtungen, mehrere große und kleine Spiegel, Bilder, Waschtische, 4 Zimmer-Säulen, 1 Pendule, 2 Regulatoren, 1 mah. Damen-schreibstisch, 2 Teppiche, 4 Paneelborten, 1 Schantelstuhl zc.

W. Köhler, Aukt.
Immobil-Verkauf.

Westersiede. Der Klempner **H. W. Fittje** zu Apen läßt seine dazwischen belegene

Befigung,
bestehend aus einem Wohnhause und plm. 3 Sch.-S. großen Garten am **Sonnabend,** den 26. März d. J., nachm. 4 Uhr, in **Dehrens' Gasthause** zu Apen zum dritten und letzten Male zum Verkauf auflegen.

Die Befigung ist namentlich einem tüchtigen Klempner zum Ankauf zu empfehlen.
F. Johu.
Ein an angenehmer und verkehrreicher Lage hiesiger Stadt belegenes, zwei geräumige Wohnungen enthaltendes

Haus
nebst Stallung und Garten habe ich mit Antritt auf den 1. Mai d. J. oder später unter der Hand zu verkaufen.
W. Köhler, Aukt.

Nachfrage.

Zwischenah. In der **Näberschen** Auktion am **Sonnabend,** den 26. d. Mts., kommen auch
5-6 Stück schöne Ferkel, sowie 1 Zangefasch - Cylindersform - mit zum Verkauf. **Feldhus, Aukt.**

Denersiede. Zu verk. eine Ziege, die Ende März lammt. **F. Ahlers.**

Obernburg, Rosen, edle Sorten, hat abzugeben **H. Wötter, Hermannstr. 4.**
Starkes Tourenrad billig abzugeben. **Daarenstraße 12.**

Zu verkaufen ein fetter schwerer **Stier.**
Dingstede. **Heinr. Zwiestmeyer.**

In welchen Betten schläft man am besten?



Wo
Patent-Matratzen
VON

Westphal & Reinhold,
Berlin 21,

benutzt werden.
Kein Einlegen - Kein Staub - Kein Ungeziefer!
Tausendfache Bestätigungen. Man schütze sich vor Nachahmungen.

Überall erhältlich.

Wegen Umzugs und Umbau meines Hauses
Total-Kausverkauf:

des
gesamten Lagers
zu horrend billigen Preisen.

G. D. Wempe,
Juwelier und Uhrmacher.

Haarenstr. 16. Fr. Wübbenhorst, Haarenstr. 16.
Buchbinderei - Galanteriewaren.

Große Auswahl in passenden
Konfirmationsgeschenken aller Art.
Gesangbücher mit Goldschnitt von 2 A an bis zu den feinsten,
kathol. Gebetbücher vom einfachsten bis zum elegantesten.
Photographie- u. Postkarten-Albums mit 15% Rabatt.

Öffentlicher Verkauf Immobil-Verkauf.
zu **Kostrup.**

Zwischenah. Am **Montag,** den 28. März d. J., nachmittags 4 Uhr an, läßt der **Köter Gerd Eilers** zu **Kostrup** wegen Aufgabe der Landwirtschaft den größten Teil seines Beschlages, als:
2 milchgebende Kühe, im Juni kalbend,
1 Kleiderschrank, 1 Nichtebankenschrank, 2 eich. ant. Kisten, 3 Tische, 6 Stühle, 1 amerik. Hausuhr, 1 Milchtransportskanne, diverse Zimmern, Porzellan- und Steinzeug, 1 Handwagen und viele andere Gegenstände, auch 6-8 Scheffelland mit grünem Roggen
Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber wollen sich in Verkäufers Wohnung versammeln.
Feldhus, Aukt.

Öffentlicher Verkauf zu Kreyenkamp.
Zwischenah. Frau Witwe von Wanden zu Kreyenkamp läßt am **Donnerstag,** den 24. März d. J., nachmittags 4 Uhr anfangend, wegguzugshalber ihren gesamten Beschlage, als:
1 junge Kuh, auch für Fettweide passend,
6 Hühner, 1 Hahn, 2 eich. Kleiderschränke, 1 Nichtebankenschrank, 1 eich. Kiste, 1 Backstrog, 2 Tische, 6 Stühle, 2 Laternen, 1 Wagenbeschlag, 1 Schnebelade mit Messer, 1 Hausuhr, 1 Badbasse, Zinnzeug, Haus- und Küchengerät, 2 Senien usw., auch 15 Scheffelland mit grünem Roggen, eine Quantität Kartoffeln, eine Portie Dünger zc. zc.,
Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber wollen sich in der Wohnung der Verkäuferin versammeln.
Feldhus, Aukt.

Zu verk. 1 gut erb. Kinderwagen. Bergstr. 7.
Bürgerfelde. Zu verkaufen eine trächtige Ziege. 1. Feldstraße 9.

Der Maurermeister **Hinrich Wulfers** zu **Donnerstede** beabsichtigt seine dazwischen, nahe der Kaiserne belegene

Befigung,
bestehend aus einem neuerbauten städtischen Wohnhause mit ca. 1 Scheffelland Gartenland, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Dritter und letzter Termin ist angelegt auf **Donnerstag,** den 24. März d. J., nachm. 6 Uhr, in **Wachtendorfs Gasthause** („Zum Krähenberg“).

In diesen Termine soll bestimmt der Zuschlag erfolgen.
Es sind bislang geboten 4000 A.
Kaufliebhaber laßt freundlichst ein
G. Wemmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.
Der Landmann **August Enbr** hier selbst beabsichtigt sein an der **Burgstraße** belegenes

Immobil,
bestehend aus einem Wohn- und große Stall- und Bodenträume enthaltenden Hause nebst geräumigem Hofplatz, zu verkaufen, und wollen Reflektanten baldigst mit mir in Unterhandlung treten.
G. Wemmen, Auktionator, Kurwischstr. 3.

Empfehle eine große Auswahl einfacher sowie hochgelegener garnierter **Damen- und Kinderhüte.**

Modellhut-Ausstellung.
Frau Th. Bruns, Gaststr.

Oldenburg. Enche etwa 300 ohm **Feldstede** zu kaufen. **Chausseeaufseher G. Genermann.**



DIE VORNEHME WELT fährt nur **Reifenpulmer**
Pfeil.
General-Vertreter

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathaus.
Vertreter gesucht.
Leistungsfähige **Reparatur-Werkstätte** mit Kraftbetrieb.

Lager in **Fahrrad-Artikel:**
Landsbeden, Schläuche, Gloden, Laternen, Sättel, Reparatur-Kosten u. Gummi, Brems- und Schmieröl zc. zc., Fahrrad-Ständer aus eigener Werkstatt.
W. Tebbenjohanns.

Landstellen-Verkauf.

Habe zwei zu **Zeddeloh II** nahe am **Hunte-Emis-Kanal** sehr günstig belegene **Landstellen,** jede zur Größe von etwa 10 Seltar, sehr preiswert zu verkaufen. Die Stellen sind sehr ertragreich. Auf einer derselben, wo schon mehr Weizen kultiviert sind, wurden bisher 7 Stück Hornvieh, 1 Pferd und etwa 20 St. Schmeine gehalten. Der Kaufpreis kann größtenteils gegen übliche Zinsen liegen bleiben.
F. G. Orth.

Abbruch eines Wohnhauses.
Mastede. Ein großes Wohnhaus, 18 und 13 Meter, zum **Abbruch** zu verkaufen.
Joh. Degen.



Das Korsett der vornehmen Welt.
Gratis
erhält jede Dame eine Patent-Schnüschleifebender zum Korsett.

Keine gebrochenen Seitenstangen und Schließen mehr.
Jettors Patent-Victoria-Korsetts mit unzerbrechlichen Einlagen, von 1,50-6 A.
Herkales-Arbeits-Korsetts mit unzerbrechlichen Einlagen, von 2,50-4,50 A., **Phönix, Marke O. A.,** das Korsett der vornehmen Welt, von 2,50-10 A.
Gurt, Umstands- u. Nähr-Korsetten, Turn-, Radfahr- u. Küll-Korsetten, Kinderleibchen, Kinder-Korsetts und Geradhalter.

Verbesserung aller - Anfertigung neuer Korsetten.

Theodor Meyer
Oldenburg, Schüttingstr. 8.

Baumschulartikel,

Ofen, Koniferen, Bier- und Fenchfräucher etc. sind am **Mittwoch, den 23. d. Mts.**, auf dem Markte zu haben.

G. Heinze,
Baumschule, Edebecht.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Eine sicheres %ige **Hypothek** im Betrage von 19,200 M mit 1200 M jährlicher Rückzahlung zu erdieren gesucht. Zinsen und Rückzahlung werden vierteljährlich prompt gezahlt.
B. S. Böhmann, Bankgeschäft, Wilhelmshaven.

Wohnungen.
Kafede. Zum 1. Mai noch e. Wohnung mit etwas Gartenland zu vermieten.
Näheres bei **Joh. Deegen.**

Zu vermieten

in einem neuerbauten Hause an schöner, ruhiger Lage eine Unterwohnung für 400 Mark und eine Oberwohnung für 280 Mark, jede mit etwas Gartenland. Näheres durch
A. Parusel, Altkr., Saarenstr. 5.

Zum Herbst gesucht eine abgeschlossene Etage von fünf Räumen an freier, freundlicher Lage von stiller Familie ohne Kinder. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter **N. B. 100** an die Exped. d. Bl.

Anständige Frau, die bei freier Wohnung leichte Hausarbeit für 2 Damen übernimmt, gesucht.
Biegelhofstraße 34.

Logis für 2 junge Leute. Saarenstr. 4.
Gesucht zum 1. Mai d. J. eine Stube (Unterwohnung) ohne Möbel für eine alleinlebende Person, am liebsten in Domerschwer. Näheres bei **Joh. Ehten.**

Zu vermieten zum 1. Mai wegen Verlegung die Unterwohnung
Bremer Chaussee 77.

Zu verm. Oberw., 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Garten. Hermannstr. 19.

Petersfehn. Freundliche Annehmer gesucht für 2 Waisenkinder des Claus de Witt, wegen mäßiges Kostgeld.
Der Vorwand.
F. Blafmeyer.

Vakanzen und Stellengesuche.
Gesucht zum 1. Mai für die Saison auf Dangoog ein Mädchen, welches mit der Wäsche fertig werden kann. Bröderstr. 9.

Großer Nebenverdienst.
Wer sich durch Ausnutzung seiner freien Zeit ohne besondere Mühe einen schönen Nebenverdienst verschaffen will, der sende seine Adresse unter **H. B. 1952** an **Saarenstein & Vogler A.-G., Adln (Meyn).**

Sichere d. Eßigen!
Alt. bel. pr. Hamb. Haus sucht sofort überall tüchtig Eigarrenverkäufer an Wirtz u. Monat. M 240 oder h. Brod. Off. unter **B. 1595** besond. **G. S. Danbe & Co., Hamburg.**

Gesucht zum 1. Mai ein **Kinder mädchen.** Donnerwerderstraße 8.

Für ein krank gewordenen Mädchen auf sofort ein anderes.

C. F. Krämer, Kurwidstr. 11.
Gesucht einige j. Mädchen, welche das **Schneiden** gründlich erlernen wollen.
K. Schwinn, Lindenstraße 65.

Gesucht ein **Schlachterlehrling.**
Karl Dittner, Kurwidstr. 29.

Zum 1. Mai ein kleiner **Knecht.**
Ferd. Schmidt's Buchhol., Segelfen.

Auf sofort mehrere **Schneidergesellen.**
S. Punte, Schneidemesser, Grünstr. 13a.

Gef. Köchin f. Dorkum g. h. Lohn. Köchin f. seines Hotel in Ostriesland, 1 Köchin n. Berlin in f. Odenb. Familie, mehr. Köchinnen in f. Privathäuser hier u. auswärts.

Frau Hofing, Saarenstr. 11b.
Gef. f. Dorkum 1 **Plätterin** g. hoh. Lohn und mehr. Mädchen, Lohn 20 M monatl.
Frau Hofing, Saarenstr. 11b.

Stundenmädchen sofort gesucht. Bröderstr. 19.
Gesucht zum 1. Mai ein zwelf. Mädchen.
A. Janßen, Bröderstraße 21.

Gesucht auf sofort ein kleiner **Knecht.**
Heinr. Köhne, Stau.

Gesucht zum 1. Mai ein **Knecht** für Landwirtschaft.
G. Zolle.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Ludwig Weber, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Neuergoldung aller Bilder und Spiegelrahmen

sowie Anfertigung von vergoldeten Spiegeln in allen Größen und Formen, zu jeder Einrichtung passend. Sämtliche Sachen werden in eigener Werkstatt angefertigt und wird für größte Haltbarkeit weitgehendste Garantie übernommen.

Ludwig Fischbeck's Kunsthandlung,

Vergolderei u. Einrahmgeschäft,
innerer Damm 12.

Etwas über Pneumatics.

Sowohl für Touristen als auch für Reinfahrer ist ein guter Pneumatic-Reifen die Grundbedingung für eine sichere Fahrt. Diese Erkenntnis hat sich bei Radfahrern allgemein Bahn gebrochen, wovon sich auch der enorme Absatz der erstklassigen Pneumatic-Reifen erklärt. Fachleute sind sich über die großen Vorzüge des „Continental-Pneumatic“ einig. Die Haltbarkeit u. Elastizität derselben ist unerreicht. Man verlange stets:

Continental.

!!Für Musikfreunde!!

Die größte Erfindung der Neuzeit auf musikalischem Gebiet ist **Menzenhauer's Amerikanisch-Deutsche**

Guitar-Zither.

Patent in allen Kulturstaaen.

Dieses wunderbare Instrument ist von jedermann sofort zu spielen!

Preis M 20 per Kassa exkl. Porto.

Verband erfolgt mit Nachm. oder vorherige Einzahlung des Betrages.

The United States Guitar-Zither Co.
Friedrich Menzenhauer & Co.,
Bremen, Kaiserstraße 30, 1. Etage.

Braunschweiger Paedagogium. Maturum, Kurse f. Einj.-Freiw. und Realklassen. Einzelbedhlg.; auf je 7 Schüler ein Lehrer. Gewissenhafte Aufsicht und strenge Disziplin im Internat, anerkannt gute Pension. Eigenes Haus mit grossem Garten. Auskunft über Erfolge, Referenzen durch den Direktor.
Braunschweig, am hohen Thor 2.
Krüger, diplom. Gymnasiallehrer.

50 Gegenstände nur Mk. 3:

1 sensationeller Roman „Rache durch Heirat“ von Aug. Demmin. (500 Seiten. Ladenpreis M 5,50.) 1 sensationeller Roman „Die verhängnisvolle Waise“ von Aug. Demmin. (406 Seiten. Ladenpreis M 5.) 1 sensationeller Roman „Wie sie enden“ von Aug. Demmin. (335 Seiten. Ladenpreis M 4,50.) 1 Buch „Kaiser Wilhelm der Große 1797-1798“ mit Illustrationen. 1 Bürgerliches Kochbuch. 1 Buch „Der Familienarzt“ Ratgeber für alle Krankheitsfälle von Dr. Frühling. 1 Buch „Kaspar Hauser, der Findling.“ 1 Buch „Aus dem Leben eines Leinwandbinders.“ 1 Buch „Der Bergwerks-Sträfling.“ 1 Buch „Abenteuer in den Sassengebirgen.“ 1 „Kalender 1898.“ 1 „Mikroskop pikante Witze.“ 1 „Witz über Witze.“ 1 Punktierbuch. 1 Traumbuch. 1 Briefsteller. 1 Rätselbuch. 4 Bante Bücher, enthaltend die neuesten Couplets. 1 Märchenbuch. 2 Bilderbücher. 4 Gesellschaftsspiele, höchst amüant für Groß und Klein. 1 Buch „Solle Sagen.“ 1 Buch mit 1000 der neuesten Witze. 10 verschiedene originelle Ansichtskarten. 10 Gratulationskarten.

Diese 50 verschiedenen Gegenstände kosten nur **Mk. 3,-**. Bei Einzahlung von **Mk. 3,50** (auch Postmarken) franco. Nachnahme 30 Pf. mehr. Versand per Postpaket. Außerdem erhält jeder Besteller, der sich auf dieses Blatt bezieht, noch einen nützlichen Gegenstand (Ladenpreis 3,- Mk) gratis.

Verband durch:
K. Schön, Berlin NO., Kaiserstraße 35.

Stollhamm (Butjadingen). Gesucht auf sofort auf dauernde Arbeit und guten Lohn ein tüchtiger zuverlässiger **Schmiedegeselle** auf Kutschwagenbau und Pferdebeschlag.
D. Ehlers, Schmiedemstr.

Ich suche einen Lehrling für mein **Gesäßst.**
Joh. Lohse.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches zuverlässiges **Mädchen.**
C. Wölbers, „Grüner Hof“, Donnerstraße.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** für Küche und Haus. Lohn 50-60 Thaler.
Oldenburg, Schäferstraße 19.

Vereins- und Vergnügnungs-Anzeigen.
Wahndek. Am Sonntag, den 27. März:
Gesellschafts-Abend.

Programm reichhaltig und neu.
Kasseneröffnung 6 Uhr abends.
Siezun ladet freundlichst ein **G. Vornhorst.**

Ludwig Fischbeck's Kunsthandlung,

Vergolderei u. Einrahmgeschäft,
innerer Damm 12.

Gingang vorzüglicher Neuheiten in
Stichen, Gravuren, farbigen Licht- und Aquarell-Drucken,

sowie Figuren, Säulen und Konsolen.

Größte Auswahl in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Osternburger Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Wirt Heinrich Käse** versammeln sich die Mitglieder am **Donnerstag, den 24. März,** nachm. 2 Uhr 30 Min., beim Sterbehause, **Schulstraße 25.**

Knechte- u. Kutscherverein
Oldenburg u. Umgegend.
Am Sonntag, den 27. März 1898:

Großer öffentlicher
Gesellschafts-Abend
im „Hotel zum Lindenhof.“
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg .
Der Vorstand.

Kafteeder
Handwerker-Verein.
Am Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr:

Versammlung
im Gasthause „Zum Grafen Anton Günther.“
Tagesordnung: Einmissionswesen, Verschidenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht dringend
Der Vorstand.

Am 2. Quartale:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Ww. Ahlers.**

Wardenburg.
Klub „Frohsinn.“
Am Sonntag, den 27. d. M.:

Großer Gesellschaftsabend
bei **D. Waghendorf,**
wozu freundlichst einladet **D. W.**

Handels- u. Gewerbe-Verein
Kafteede.

Mittwoch, den 23. März, abends 8 Uhr:
Versammlung
in **Neumanns Hotel.**
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Osternburger
Schützen-Verein.
Am Sonntag, den 27. März cr.:

Gesellschafts-Abend.
Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Turn- u. Verein
Eversten.
Am Sonntag, den 27. d. M.,

großer öffentlicher
Gesellschaftsabend
verbunden mit

turnerischen Aufführungen
im Vereinsstotel bei Herrn **Wirt Rehling.**
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg .
Der Vorstand.

Drestrankenkasse Edebecht.
Am Sonntag, den 27. März, nachmittags 6 Uhr:

Generalversammlung
in **Wllege's Gasthause.**
Zweck: Abnahme der Rechnung des Vorjahres; Beitragsersöhnung.
D. W.

2. Beilage

zu Nr 68 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 22. März 1898.

Aus aller Welt.

Die ehelichen Zerwürfnisse

zwischen dem Prinzen Philipp von Coburg und seiner Gemahlin, der Prinzessin Luise von Belgien, haben schon mehrere Male zum öffentlichen Skandal geführt. Kürzlich reiste die Prinzessin zugleich mit einem ungarischen Offizier plötzlich aus Brüssel ab. Nun berichtet das „V. T.“ aus Brüssel, daß dem dortigen „Sotr“ zufolge Prinzessin Luise Riza mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden verheiratet worden ist. Die Prinzessin für die von ihr bewohnte Villa und die Dienergehälter befinden. Da Prinz Philipp die Bezahlung der Schulden seiner Gattin verweigert, wird der belgische König Leopold die Bezahlung derselben übernehmen müssen. Die Brüsseler „Gazette“ meldet, daß die Prinzessin schon vor längerer Zeit in Schloß Laeken erkrankt, um die Ehestrennung durchzuführen, jedoch vom Königspaare abgewiesen wurde. Die Beilegung des Ehezwistes erscheint jedoch fortan unmöglich.

Der tausendjährige Rosenstock

am Silberhimer Dorn, der von einem Schädlings befallen war, scheint die Krankheit glücklich überzehen zu sollen. Nach sachverständiger Behandlung mit Kaliumlith und anderen Mischungen ist die begründete Hoffnung vorhanden, daß das alte Wahrzeichen Silberhimer demnächst wieder Schöplinge treiben wird. Uebrigens zeigt sich allgemeine Teilnahme für den „Patienten.“ So traf u. a. sogar aus England eine Pulverlieferung ein, mit dem wolgemeinten Rate, den Rosenstock damit zu befeuern.

Das Denkmal des Prinzen Friedrich Karl

wurde, wie aus Moskau telegraphisch gemeldet wurde, am Sonntag, den 70. Geburtstag des verstorbenen Prinzen, feierlich enthüllt. Prinz Friedrich Leopold wünschte bei dem Andenken an seinen Vater geltenden Freiheitsfest im Auftrag des Kaisers bei. Anwesend waren ferner der Statthalter Fürst Hohenlohe-Schillingen, zahlreiche Generale, darunter die Grafen Haezler und Walders, sowie der Schöpfer des Denkmals, Architekt Walter aus München. In der Feiern führte Graf Haezler den musikalischen Vortrag des Prinzen Friedrich Karl, seine Tugenden als Soldat und Mensch und gedachte der Thaten des Prinzen. Darauf gab Prinz Friedrich Leopold das Zeichen zur Enthüllung, die unter dem Eruch der Geschütze, dem Präsentieren der Truppen und dem Geländ der Glorien erfolgte. Dann verlas Graf Haezler folgende Ode des Kaisers:

„An der heutigen Enthüllungsfest des Denkmals für unsern Se. Königl. Heiligt den General-Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen nehme ich den lebhaftesten Anteil. Ich gebe hierin meiner großen Freude und Verehrung darüber Ausdruck, daß dem unergötlichen, hochbegabten Prinzen und ruhmreichen Seesführer, der seine Truppen mit den rasenden Eifer im Frieden für die erste Arbeit des Krieges zu schulen wußte, damit ein uns vergänglichem, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung und Nachseinerung dienendes Andenken in der von ihm bezugenen feste Weisheit ist, welche Zeugnis seiner glänzenden Waffenthaten und einzig dastehenden Erfolge war. Ich beauftrage Sie, dieses bei der heutigen Feier bekannt zu geben und allen Denen, die sich um die Errichtung des Denkmals verdient gemacht haben, Meinen königlichen wärmsten Dank für das gelungene glückliche Werk auszusprechen.“
Wilsden I. R.“

Der Diebstahl des Oberfaktors Grünenthal

erregt noch immer das allgemeine Interesse, zumal da der Fall noch so unaufgeklärt ist wie am Tage der Entdeckung. Die fortgesetzten Nachforschungen haben bisher keinen Anhalt dafür ergeben, daß der verhaftete frühere Defektor einen Komplizen gehabt hat, wiewohl die Möglichkeit eines solchen keineswegs von der Hand zu weisen ist. Da der festgenommene die Schuld auf andere übertragen bestreitet, so kann er vorläufig nur durch Indizien überführt werden, die nun von der Kriminalpolizei eifrig zusammengetragen werden. Die Behauptung des G., daß er während seiner Dienstzeit in der Reichsdruckerei bedeutende Ersparnisse gemacht habe, ist durch seine Lebensweise widerlegt. Die auf der Grabstätte seiner Tochter vorgefundenen Wertpapiere, an welchen der verhaftete allerdings Eigentumsrechte nicht bezweigen will, sind demnach sicherlich mittels gefälschter Banknoten erworben. Daß diese Wertpapiere von G. gekauft sind, ist durch eine vorgefundene Rechnung eines Bankhauses bewiesen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer Denunziation, die eine frühere Geliebte des G. bei der Kriminalpolizei einreichte. Dieses Mädchen, Namens Lutz, war in früheren Jahren Hegerin seiner inzwischen verstorbenen Tochter gewesen. Später unterhielt G. mit der Lutz ein Liebesverhältnis, während derelben eine Wohnung ein und gab ihr schließlich eine Besoldungsumme, als er sich von ihr trennen mußte. Aus Nachsicht hat sie nun das Verbrechen G., von dem sie unterrichtet war, zur Anzeige gebracht.

Sauwolligkeiten

Aus den fliegenden Blättern. „Herr Kandidat, sagen Sie mir, welcher Mensch kann mit ruhigen Gewissen den Offenbarungsbild leihen?“ „Ja, Herr Professor.“ „Was? Sag mir, Jungfer Frau (nach dem ersten Streit in der Ehe).“ „Und damit so etwas nicht wieder vorkommt, lieber Viktor, schlage ich vor: Sind wir gleicher Meinung, haßt Du recht, sind wir aber verschiedener Meinung, habe ich recht.“ „Gutwillig. Richter: „Nach dem bin mir persönlich bezuggenommenen Augenzeugen ist es mir geradezu unerträglich, auf welche Weise Sie in dieses Haus eingefahren sind!“ — „Angeklagter: „Tun'se muß sie hat könne, Herr Gerichtshof, tun'se!“ „Unbegreiflich. Sachverständiger (als ein Regiment mit klingendem Spiel vorbeizieht): „Unbegreiflich, daß es Menschen giebt, die über Mittelstufen klagen!“

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Nittland.

(Fortsetzung.)

Als Ignaz und Erna in Rom anlangten, war freilich der Friede wieder hergestellt, und spät in der Nacht, als sie in einen schönen, luftigen Zimmer des Hotel Quirinal Unterkunft gefunden hatten, da sagte sich Erna wohl zum hundertsten Male in ihrer Ehe: „Er meint es ja doch so gut. Weshalb nehme ich die lächerlichen Aufseherungen eines leidenschaftlichen Temperaments nur so schwer?“ — Und dann machte sie sich klar, wie glücklich sie doch eigentlich war als Gattin eines großen Künstlers, der sie innig liebte — ja gewiß, sie war beneidenswert! Schade nur, daß sie sich ihr Glück immer erst mit der Vernunft klar machen mußte, um es zu empfinden. Der Anfang vom Ende!

Jetzt kam eine schöne Zeit — eine Zeit edelsten, reinsten Genießens für das junge Ehepaar. Der Vormittag verbrachten sie meistens in einer der herrlichen Kunstsammlungen, die Nachmittagsstunden aber benutzten sie zu einem Ausflug in die Umgegend, zur Besichtigung einer der „torio le mura“ gelegenen Kirchen oder auch zu einer erquickenden Wanderung durch jene stüßvollen, vornehm Gartenanlagen, welche die Pamfilj, Albani und Borghese geschaffen. Wehe und mehr erlöschte sich für Erna das Verhältniß für die Herrlichkeit der ewigen Stadt. Sie zeigte eine Fähigkeit, neue Eindrücke in sich aufzunehmen und zu verarbeiten, die Ignaz oft in Erklärungen verlegte. Durchsog sie das Große und Schöne in ihre geistige Seele ein, und ihre geistige Genügsamkeit wirkte so anregend auf Ignaz, daß ihm selbst das Allbekannte in neuem, hellerem Lichte erschien.

In beider Herzen erwachte jene ernste, hohe Freundschaft, die wohl jeden denkenden Menschen in Rom ergreift, wo das Leben inhaltsvoller, die Menschheit einwirkungsreicher, der einzelne vergänglichem und die Gesamtheit unsterblicher erscheint, als an irgend einem Orte der Welt. —

„Du was denkst Du, Erna?“ fragte der Maler seine Frau, als sie eines Abends — von einem Ausflug in die Campagna heimkehrend — durch die erinnerungsreiche Gradenstraße Via Appia fuhren.

Es war kurz vor Dunkelwerden. Die sinkende Sonne goß ein rothglühendes Lichtmeer über die Hügel der Campagna. Klar und scharf hoben sich die reinen, saftigen, großen Linien vom Horizonte ab.

Schon seit geraumer Zeit hatte Ignaz die junge Frau beobachtet, die in den Fond des Wagens zurückgelehnt saß mit großen, weingelben und doch nicht die Augenwelt beobachtend, sondern gleichsam nach innen schauenden Augen. „Ich kann's nicht so deutlich ablesen“, antwortete sie auf seine Frage. „Hier fallen manche Aussprüche des Großvaters ein, die mir erst jetzt verständlich werden.“

„Wo wieder einmal abstrakte Betrachtungen, keine Empfindung“, unterbrach Ignaz sie etwas enttäuscht.

„D nein, sag das nicht“, protestierte sie eifrig. — „es sind vielmehr Gefühle als klare Gedanken. Deshalb kann ich sie auch nicht so aussprechen, wie ich wohl möchte. Weicht Du: ich meine, wer einmal Rom gesehen hat — so recht mit Andacht und Nachdenken, der kann nie im Ernst mehr glauben, daß die Welt von blinden, mechanischen Naturgewalten beherrscht wird, daß alles, was geschieht, nur materielle Ursachen hat und ohne Zweck und Ziel aus einem dumpfen Lebensdrange hervorgeht.“

„Nicht Du das Wesen der römischen Kirchenluft?“ fragte der Maler höflich.

„Ach nein, das ist es nicht“, entgegnete sie lebhaft. „Ich bin keine Wortwörter-Natur. — Es ist etwas ganz anderes. Es scheint mir nur, als sei doch in jedem Ding eine Idee, als habe die Welt eine Seele, deren Ausdruck alles ist, was geschieht.“

„Wit oder ohne Seele, mir scheint diese Welt momentan jedenfalls wunder schön“, unterbrach Ignaz die Sprecherin, ihr tief in die leuchtenden Augen blickend: — „wenn man so ein süßes Weib an seiner Seite hat, ist man so glücklich in der lebendigen Gegenwart, daß man gar keine Lust verspürt, sich über Dinge den Kopf zu zerbrechen, die doch niemand ergründen kann. Was hast Du für dunkelste Rippen!“

„So machte er es immer. Jedes Gespräch lenkte er bald auf das persönliche Gebiet hinüber. Und augenblicklich fühlte sich Erna so gar nicht zu verliebter Täuschung aufgeleitet. In ihrem jungen, unreifen, nach Erkenntnis ringenden Geist flatterten so viele Gedanken hin und her, die sie gern geordnet und in Harmonie gebracht hätte; sie schaute sich danach, verständlich, geleitet zu werden — und statt dessen wurde sie nur leidenschaftlich geliebt; das beste freilich, aber doch nicht alles! Ungeheißer, ihre Empfindungen zu verstehen, erwiderte sie die zärtlichen Blicke ihres Mannes ziemlich kühl, was diesen natürlich verlegte. Aus berattigen Stimmungen entsprangen die heftigsten Zwischenfälle; Erna fühlte sich dann immer tief gekränkt und wollte nicht begreifen, daß sie nicht ohne Schuld war und daß ein klein wenig Heuchelei zu den Tugenden oder vollkommener Gehraus gehört.“

Zu gangen herrliche jetzt ein ziemlich ungetriebenes Einverständnis zwischen den beiden — besonders seitdem eine jüde heilige Hoffnung an ihrem Lebenshimmel aufgetaucht war! — Endlich! — Seit sie die winnige Gewißheit erlangt, daß sie das solange vergeblich ersehnte Glück nun wirklich erreichen sollte, war tiefer, heiterer Frieden in

Ernas Herz einzogen. Wie klein und nichtig erschienen ihr all die Stimmeneisse, die Ignaz' Temperament ihr bereitet. Er war ihr Mann, und sie mußte seine Schwächen durch Liebe überwinden. Erst jetzt — da sie Mutter werden sollte, verstand sie voll und ganz ihre Pflichten als Gattin! — Ignaz hatte, als er erfuhr, was ihm bevorstand — erst sofort mit der geliebten Frau heimkehren wollen; ein zu late gezoogener Art erklärte dies jedoch für unnötig — und Erna fühlte sich ja auch meistens wohl. So segten sie denn ihr behagliches geistiges Gemüthsleben fort.

Erna eine Woche nach ihrer Ankunft in Rom besuchten Roszels — bereits zum vierten Male — die Sammlungen des Vatikan's, in welcher sie einige ganz besondere Lieblingslinge hatten.

„Nun geht es doch wohl vor allem wieder zum „Genio del Vaticano?“ fragte Ignaz, als sie die breiten Stufen des päpstlichen Palastes emporstiegen.

„Ich denke immer, ich müßte ihn als Geheimnis seiner Trauer von dem schönen Warmgefühl ablesen können“, meinte Erna träumerisch lächelnd, als sie in den langgebeugten Saal traten, welcher den Torio des lieblichen Gros-Büchlings beherbergt. Mit seinem gelassenen Vordrängen und wehmütig flüsternden Gesichtsausdruck gleicht der schöne Knabe mehr einem Todesengel als einem Lebensgott. Eine der lieblichsten Schöpfungen antiker Kunst, ist er doch nicht mehr ganz im antiken Geiste geblieben. Seine stille, einfühlige, in sich befriedigte Harmonie zwischen Geist und Sinnlichkeit, wie sie der Juno Ludovisi und der Götterfrau von Melos eigen ist, sucht man vergeblich in ihm. An die Stelle heiterer Götterherrlichkeit ist das Erbit der Menschheit, die Sehnsucht, getreten.

„Mir scheint es natürlicher, die Liebe so darzustellen, als in Gestalt des netzlichen Amorfinös“, bemerkte Ignaz, — „sind Leid und Liebe nicht untrennlich verbunden? Ja, ich möchte sagen: in einer echten großen Leidenschaft überwiegt der Schmerz!“

„Aber nicht in einer echten Liebe“, erwiderte Erna lebhaft. „Nein, von den Qualen der Leidenschaft weiß er nichts, mein schöner Warmherzige — es ist etwas anderes.“

Ein lebhaftes, in nächster Nähe geführtes Gespräch lenkte die Aufmerksamkeit der beiden von ihrem Gegenstande ab.

„Und ich sage Dir: er ist es nicht!“ ertönte eine tiefe weibliche Stimme.

Die Sprecherin war eine sehr stattliche junge Dame mit frischen Farben und prononcierten Zügen — Jüde, die ebenso wohl einer kräftigen Semmerit wie einer Vollblut-Aristokratin eigen sein konnten, je nachdem man in ihnen Verbe, gesunde Natürlichkeit oder „Kaffe“ erblicken wollte — ein Frauen-typus, wie er gemeint nur in den unteren oder in den höchsten Gesellschaftsschichten vorkommt. Roszels hatten die Dame schon öfter an der Table d'hôte des Hotel Quirinal bemerkt. Auch ihr Begleiter, ein sehr wehende Hüdnenge-stalt mit aufgebunnenem Gesicht, war ihnen bereits früher aufgefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen das Publitum auf eine interessante Neugkeit auf mustalischen Gebiete aufmerksam; es ist dies „Menschenpater's deutsh-amerikanische Guitars-Ziffer.“

Wir selbst hatten Gelegenheit, das neue Instrument zu besichtigen und waren überaus durch die innere und doch so einfache Konstruktion, welche es jedem, auch ohne irgend welche Vorkenntnisse, ermöglicht, in ganz kurzer Zeit selbstlos zu spielen. Dabei besitzt das Instrument einen schönen Klang, welcher es vortrefflich von ähnlichen Habitaten unterscheidet, auch sind Preis und Zahlungsbedingungen so günstig normiert, daß es jedermann ermöglicht ist, sich ein solches Instrument anzuschaffen.

Die Firma, deren Hauptstich sich in Newyork befindet, errichtet in allen größeren Städten Filialen, und hat nunmehr auch eine solche in Bremen, Rajstraße 80, 1. Etage, eröffnet, welche die heutige Annonce. Wir bemerken noch, daß sich das neue Instrument in Bremen und anderen Städten in hohem Maße die Gunst des musikalischen Publikums bereits erworben hat und ständigen Absatz findet.

Kirchennachrichten.

St. Lambertskirche.

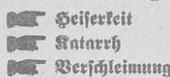
- Am Freitag, den 25. März: Passionsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Eckardt.
 - Am Sonnabend, den 26. März: Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
 - Am Sonntag, den 27. März: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Konfirmation Pastor Ramsauer.
 - 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Konfirmation Pastor Wulmann.
 - Ambergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wiltens.
- Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wulmann, Rathenstrasse 2, 9—11 Uhr: für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr, Dienstags und Freitags 11—12 1/2 Uhr.

Erparungsliste zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1898 16,921,843 Mk. 02 Pf. Im Monat Febr. 1898 fmd:

neue Einlagen gemischt	175,315	17
dazugean an Einlagen zurückgezahlt	167,388	81
Bestand der Einlagen am 1. März 1898	16,989,769	88
Bestand der Activa hinsichtlich besetzte Kapitalien und Kassensummen	17,069,505	15

**Verzinktes Drahtgeflecht,
Drahtgewebe,
extra stark,
Stachelzanddraht,
verzinkte Drähte**
empfehlen zu billigsten Preisen
Franz Brandorff.

Bei Husten,

 Geisterheit
 Katarrh
 Verschleimung
 brauchen Sie so schnell wie möglich Issleibs Emser Kesselbrunnen-Pastillen.
 Erfolg sicher und schnell.
 In Dosen à 40 g bei **Ed. Kelp Nachf.,**
 Säch.-Apothete.

**Konfirmationskarten,
Gesangbücher**
empfehlen in großer Auswahl
M. L. Müller, Heiligengeiststr. 15,
im Hause des Herrn Kaufm. S. u. d. g.

Hochheiderweg.
 Kleine Landstelle am Hochheiderweg (steues zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus und ca. 6 Scheffelaar Gartenland) habe ich zu be liebigen Antritt preiswert zu verkaufen. Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek stehen bleiben.
Hud. Meyer,
 Rechtsanw. und Mandatar,
 Bergstraße 5.

Schöne erbenreife
Bohnen,
sowie eine kleine Partie
„Goldenen Niesen-Grühhafer“
empfehlen zur Saat
Eyden. **3. F. Rud.**

Jacob Steinthal,
Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst

Normal-Knochenmehl
und **Superphosphat.**

12 der schönsten Rosen
mit gedruckter Anweisung über Pflanzung, Pflege und Schnitt, versendet für 5 M frei jeder Poststation
G. D. Böhlje, Westerstraße.

II. Achternstrasse II.

Kinderwagen
 (Gesundheitswagen) sämtliche Neuheiten in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen.
 Puppenwagen, Lehn- u. Kinderstühle, Wasch- und Reisekörbe
 in allen Größen, sowie sämtliche
 ● **Haushaltungskörbe** ●
 äußerst billig.

**A. Knieling, Korb-
macher,**
11. Achternstraße 11.
 Wagnere. Zu verk. 1 sied. Ölene, die in 14 Tagen kalbt. Joh. Hillen.
 In den Abholzungen der Alexanderheide gegenüber (früher Klavenmann'schen Forsten) werden
 mehrere tausend Stüde
 für die Firma **Geinrich Kauf jun.** in Dortmund von dem Vorarbeiter unter der Hand verkauft. Kauflustige wollen sich dazu einfinden.

Grosser Bazar

in der
„Lloydhalle“ zu Nordenham
 am
25., 26. u. 27. März 1898.

•••• Verkauf ••••
 von Handarbeiten, Galanteriewaren, natürlichen u. künstlichen Blumen, Cigarren, Vikoren, Kuchen etc.

**Weinstube, Bodega, Sektpavillon,
Großes Restaurant**
mit reichhaltigem Büffet.

Geräucherte **Seefische** jeglicher Art.
 Schiessbude. * **Kinematograph.** * **Panorama.**
 Du ahnst es nicht.

Großes naturhistorisches Museum.
 Glücksrad. ● Grabbelbeutel. ● Wahrfagerinnen.

Täglich von 6 Uhr an im Wartesaal 3. Klasse:
 Großartige theatralische u. gesangliche Aufführungen.

In allen drei Tagen:
KONZERT der Bazar-Kapelle.

Anfang des Bazar am Freitag und Sonnabend um 4 Uhr,
 am Sonntag um 3 Uhr nachmittags.

Eintrittspreis: Freitag und Sonnabend 40 g, Sonntag 30 g,
 für alle drei Tage 1 M.
 Kindern unter 12 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

In jedem Tage um 10.23 abends ab Lloydhalle: **Sonderzug nach Brake,** der an allen Stationen hält, und um 10.30 ab Lloydhalle: **Extrazug des Union-Dampfers nach Vleggen u. Geestemünde.**
Das Bazar-Komitee.

Das Licht der Zukunft!
 Universal-Acetylen-Licht!
 Apparate zur Erzeugung dieses unübertroffenen hellen und dabei angenehmen Lichtes
W. Meyer, Nordenham.
 liefert
 NB. Jede nähere Auskunft wird gerne von mir erteilt. D. D.

Nur noch 4 Tage
 dauert mein Ausverkauf in Uhren, Juwelen, Gold, Silber- und Messingwaren zu jedem annehmbaren Preise.
 Für Hochzeits- und Konfirmationsgeschenke besonders zu empfehlen.
H. Lütje Nachf.,
 Langestraße 35.

Edewecht.
Bund der Landwirte.
 Versammlung
 am Donnerstag, den 24. März, abends 6 Uhr,
 in **Mügge's Gasthause.**
 Vortrag des Herrn **Herfurth:** Ziele des Bundes und die kommenden Reichstagswahlen.
 Wähler aller Parteien werden eingeladen.

Dr. med. **Sanatorium** Kruschhof bei Osterburg
 Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Geo. Bekenn.
 Lager sämtlicher
 Bedarfsartikel
 für Maschinenbetrieb.
Bremen.
 Kaiserstraße 32-38, Drei Kaiserhaus, Ecke Langenstraße.

Die Kartoffel-
 Kulturstation v. **A. Roter, Vorder-Thüle**
 b. **Friesoythe** (Düb.) verf. illustr. Preisliste üb. 82 neueste u. bewährte Sort. art.
 Zu verkaufen 1 **Grösa**, gut erhalten, 1 m 3 dm, würflich, passend für eine Restauration, auch 1 gut erhaltene **Schneidernähmaschine.**
 Zu besehen hier bei
Wirt Sinte zu Osterburg.

Brennbarer Räder



Gebr. Reichstein,
 Brandenburg a. H.
 Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik Deutschlands. 2150 Arbeiter.

Zahn-Atelier
 von Frau **Brimmann,** Langestraße 68
 (neben Hotel Fischer).
 Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise.
Schutz- Mittel-Preis-Verzeichnis geg. 10 Pf.-Marke
J. B. Fischer,
 Frankfurt a. M. Nr. 2.

Frühjahrs-Neuheiten
 in
**Hosen-, Anzug- und
 Paletotstoffen**
 treffen in großer Auswahl ein.
 Anfertigung aller Arten
Herrn- und Knabenkleidung
 schnellstens unter Garantie.
Gebr. Louis & Emil Schmiester,
 Schneider,
 Achternstraße 51.

80 Kinderwagen
 (Gesundheitswagen), nur beste Marken, feinste Gehfüße, Wasch- und Reisekörbe, Kinderstühle, Puppenwagen, alle Sorten Körbe verlanke is 1. Juni zu ganz kleinen Preisen.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
 Wallstr. 10.

Konfirmanden
 empfehle eine reiche Auswahl:
 Glacee-Handschuhe, Hüte,
 Krawatten, Chemisets, Kragen,
 Manschetten, Taschentücher,
 Hosenträger etc. etc.
 zu sehr billigen Preisen.
A. Hanel.

Original Sadelr Saathafel
 aus eingetroffener Zufuhr offerieren billiger
Heinr. Harbers & Sohn.

Größere Lagerräume,
 Keller oder Partee, kühl gelegen, die sich als **„Kältelager“** eignen, sofort zu mieten gesucht, event. mit Wohnung.
 Offerten unter **„Kältelager“** befördert die Expedition d. Bl.

Lagerschuppen
 zum 1. Mai zu vermieten.
E. Brandt, Donnerichweierstr. 2.

Verantwortlich für Vollständigkeit und Genauigkeit: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v. Ludwig Wetzer, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.